

Ein Fortbildungsprogramm für
Lehrkräfte aller weiterführenden
Schularten in Baden-Württemberg

Unterricht
im
Dialog

FORT

LITERARISCHES SCHREIBEN

BIL

IM UNTERRICHT

DUNG

Oktober 2023 - Juni 2025

Eine Initiative des Literaturhauses Stuttgart
in Kooperation mit Vertreter:innen der Fachdidaktik Deutsch und dem
Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Gefördert durch das Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport Baden-Württemberg

www.lpz-stuttgart.de

FORTBILDUNGSPROGRAMM

FORT

LITERARISCHES SCHREIBEN

BIL

IM UNTERRICHT

DUNG

Oktober 2023 - Juni 2025

Ein Fortbildungsprogramm für
Lehrkräfte aller weiterführenden
Schularten in Baden-Württemberg

Unterricht im Dialog – Literarisches Schreiben im Unterricht

Eine Initiative des Literaturhauses Stuttgart

in Kooperation mit Vertreter:innen der Fachdidaktik Deutsch und dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

**Gefördert durch das Ministerium für Kultus,
Jugend und Sport Baden-Württemberg**

Redaktion: Erwin Krottenthaler, Laura Hornstein

Layout: Jochen Starz

Fotos: Yves Noir

Kontakt: Literaturpädagogisches Zentrum im Literaturhaus Stuttgart
Boschareal, Breitscheidstraße 4, 70174 Stuttgart
Tel. 0711 / 22 02 17-3, Fax 0711 / 22 02 17-48
Webseiten: www.lpz-stuttgart.de · www.literaturhaus-stuttgart.de

Erwin Krottenthaler, Tel. 0711 / 22 02 17-41
E-Mail: krottenthaler@literaturhaus-stuttgart.de

Laura Hornstein, Tel. 0711 / 22 02 17-46
E-Mail: hornstein@literaturhaus-stuttgart.de

„Eine sehr reiche, abwechslungsreiche, produktive Zeit, viel Selbstreflexion über mich als Deutschlehrerin, die Texte schreiben lässt und bewertet. [...] Lernen mit Werkstattcharakter: Ich konnte das Schreiben ausprobieren, dabei Fehler machen, nicht perfekte Texte abliefern, das hat den Texten und mir gutgetan und ich merke, wie ich das an meine Schüler:innen weitergeben kann.“

(Teilnehmerin, Fortbildung 2011–2013)

Unterricht im Dialog – Literarisches Schreiben im Unterricht

Erwin Krottenthaler ist stellvertretender Leiter des Literaturhauses Stuttgart und in dieser Funktion u.a. zuständig für den Bereich Projekte. In Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung GmbH, dem Landesinstitut für Schulentwicklung und den Weiterbildungsseminaren für Lehrerinnen und Lehrer in Baden-Württemberg konzipierte er u.a. das Projekt *Unterricht im Dialog – Schreibwerkstätten im Deutschunterricht*. Das Gesamtprojekt wurde 2007 mit dem Zukunftspreis *Jugendkultur* der PwC-Stiftung und 2008 mit dem Preis *Kinder zum Olymp* der Kulturstiftung der Länder ausgezeichnet. Seit Herbst 2011 gibt Krottenthaler die Publikationsreihe *Unterricht im Dialog* im Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag heraus.



Prof. Dr. Ulf Abraham lehrt Didaktik der deutschen Sprache und Literatur (aktuell an der Humboldt-Universität zu Berlin) und bildet seit über 30 Jahren Deutschlehrer:innen aus. Zusammen mit **OSTR'in Dr. Daniela Matz** verantwortet er die Konzeption dieses Fortbildungsprogramms.

Diese Rückmeldung einer Teilnehmerin aus dem Fortbildungsjahrgang 2011–2013 beschreibt sehr gut, was wir in Kooperation mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg und dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg im Rahmen unseres Fortbildungsprogramms anbieten: Texte selber schreiben, über Textentwürfe sprechen, diese überarbeiten, gemeinsam Bewertungskriterien entwickeln und in einer zweiten Phase der Fortbildung diese Erfahrungen in den eigenen Unterricht einbringen.

Letztendlich geht es uns darum, dass Teilnehmer:innen, die sich auf unser zweijähriges Programm einlassen, selbst literarisch arbeiten und daraus Methoden und Arbeitsansätze ableiten, über die Schreiben als ästhetische Praxis im Kontext des Deutschunterrichts gestärkt wird. Trotz unserer mittlerweile zwanzigjährigen Zusammenarbeit mit Schulen, Seminaren für Fort- und Weiterbildung und im Austausch mit Lehrkräften des Fachs Deutsch an weiterführenden Schulen sehen wir sehr deutlich, dass wir mit unserem Anliegen immer noch am Anfang stehen: Angehende Lehrkräfte werden nach wie vor im Rahmen ihres Studiums und Referendariats in der Regel nur rudimentär mit den Möglichkeiten des Literarischen Schreibens als produktionsorientiertem Verfahren konfrontiert, und es gibt bislang nur wenige Angebote, sich in diesem Bereich qualifiziert fortzubilden.

Das Literaturhaus Stuttgart widmet sich seit seiner Eröffnung im November 2001 gezielt der Arbeit mit Jugendlichen im Kontext des Literarischen Schreibens. Gefördert durch die Robert Bosch Stiftung GmbH wurden zunächst in mehr als 50 Einzelprojekten offene Schreibwerkstattangebote für Schüler:innen im Alter von 14 bis 20 Jahren durchgeführt. Ab 2006 wurde gemeinsam mit dem damaligen Landesinstitut für Schulentwicklung und den Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung das Nachfolgeprojekt „Unterricht im Dialog“ initiiert. Künstler:innen erarbeiteten gemeinsam mit Lehrer:innen zahlreiche Methoden, literarisches Schreiben im regulären Deutschunterricht zu integrieren und setzten diese auch in der Praxis um. Seit 2011 geben wir unsere Erfahrungen an Deutschlehrkräfte an weiterführenden Schulen aus Baden-Württemberg in Form einer zweijährigen Lehrerfortbildung weiter. Eine fachdidaktische Begleitung hilft Lehrkräften die Bedingungen zu klären, unter denen die eigene Schreiberfahrung für den Schreibunterricht mit Schüler:innen fruchtbar gemacht werden kann, und bietet ihnen neue Erkenntnisse der schreib- und literaturdidaktischen Forschung. Ausgehend von den Baden-Württemberger Erfahrungen wurden unter unserer fachlichen Begleitung zwischen 2018 und 2022 im Rahmen des Programmes „Weltenschreiber“ der Robert Bosch Stiftung GmbH vergleichbare Strukturen in den Bundesländern Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern aufgebaut.

In der vorliegenden Infobroschüre möchten wir Ihnen eine Fortbildung vorstellen, die von den Dozent:innen des Literaturhauses Stuttgart in Zusammenarbeit mit Vertreter:innen der Fachdidaktik Deutsch entwickelt und bereits von weit über 200 Lehrkräften durchlaufen wurde. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir auch Sie ab Oktober 2023 in Stuttgart begrüßen dürften.

Erwin Krottenthaler

(Stellvertretender Leiter des Literaturhauses Stuttgart)

Prof. Dr. Ulf Abraham

(Bamberg/Berlin)

GRUSSWORT	Grußwort des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg	6
FORTBILDUNGSPROGRAMM	Die Zielsetzung des Fortbildungsprogramms Die Elemente des Fortbildungsprogramms.	8 10
ZEITPLANUNG	Zeitplanung Schuljahr 2023/2024 Zeitplanung Schuljahr 2024/2025	12 14
LITERARISCHES SCHREIBEN – FORTBILDUNGSSCHWERPUNKTE	Spoken Word / Wort und Spiel im Unterricht Erzählendes Schreiben im Unterricht Lyrisches Schreiben im Unterricht Szenisches Schreiben im Unterricht Journalistisches Schreiben im Unterricht Didaktische Begleitung im Rahmen der Seminartage	18 24 30 36 42 48
WEITERE INFORMATIONEN	Anmeldebedingungen Anfahrtsbeschreibung Hinweise auf Publikationen Kontaktdaten	50 52 54 65



Theresa Schopper
Ministerin für Kultus, Jugend und Sport
Baden-Württemberg

Grußwort

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Sie ist die Grundvoraussetzung für zwischenmenschlichen Austausch, für gesellschaftliche Teilhabe und natürlich für den Bildungserfolg junger Menschen. Gut lesen, schreiben, zuhören und sprechen zu können ist die Grundlage für das Lernen in allen Schulfächern und damit der entscheidende Türöffner für einen erfolgreichen Lebensweg. Aber Sprache ist noch viel mehr: sie ist ein kultureller Schatz und kann auch eine faszinierende Kunstform sein, die unsere Fantasie beflügelt, uns Freude bereitet und in andere Welten versetzt.

Junge Menschen dazu zu befähigen, sich selbst gut auszudrücken und zugleich die poetisch-ästhetische Schönheit von Sprache für sich zu entdecken, halte ich für eine der Kernaufgaben unserer Schulen. Deshalb freue ich mich sehr über das Fortbildungsangebot „Literarisches Schreiben im Unterricht“ des Literaturhauses Stuttgart. Es bietet Lehrkräften eine hervorragende Möglichkeit, ganz unterschiedliche Facetten des Schreibens selbst auszuprobieren, neue Erfahrungen zu sammeln und auf diese Weise die sprachliche Kompetenz ihrer Schülerinnen und Schüler auf ganz unterschiedlichen Ebenen zu stärken.

Ich danke dem Literaturhaus Stuttgart und allen teilnehmenden Lehrkräften für das Engagement und bin mir sicher, dass die hier vermittelten Ideen und Konzepte Ihren Unterricht bereichern werden. Für die Fortbildung wünsche ich Ihnen inspirierende Erkenntnisse und viel Erfolg!

Theresa Schopper

Spoken Word Erzählendes Lyrisches Szenisches Journalistisches Literarisches Schreiben im Unterricht

Zielsetzung

Entsprechend den Anforderungen der fachlichen Lehrerbildungsstandards der Kultusministerkonferenz von 2009 wird im Rahmen dieser zweijährigen Fortbildung die Kompetenzorientierung der Lehrenden in den Mittelpunkt gestellt. Indem Lehrkräfte zu eigenen praktischen Schreib- und Überarbeitungsversuchen angeleitet werden und bestimmte Techniken und Verfahren kennenlernen, erwerben sie literaturbezogenes Wissen und erweitern ihre eigene Gestaltungskompetenz. Mit der Erfahrung, gestaltete Sprache im Entstehungsprozess zu begreifen, eröffnen sich neue Perspektiven der Wahrnehmung und Beurteilung von Texten. Im Austausch über Geschriebenes werden sich die Teilnehmenden über Kriterien und Aspekte der Bewertung verständigen und lernen, diese selbst zu entwickeln.

Die Erweiterung der literarischen Urteilskompetenz bezieht sich dann auch auf die Fähigkeit, das literarische Schreiben von Schüler:innen mit adäquaten Maßstäben zu beurteilen. Möglichkeiten des kritischen Dialogs über eigene und fremde Texte sollen hier erfahrbar gemacht werden, damit die Lehrenden später in der Lage sind, in ihrem Deutschunterricht eine solche Anschlusskommunikation über Text- und Medienprodukte zu initiieren. Vor dem Hintergrund dieser Ziele werden didaktisch-methodische Konzepte zu den Formen des erzählenden, lyrischen, szenischen, journalistischen Schreibens und zu Spoken Word / Wort und Spiel im Unterricht angeboten.

EIN ZWEIJÄHRIGES FORTBILDUNGSPROGRAMM FÜR LEHRKRÄFTE ALLER WEITERFÜHRENDEN SCHULARTEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Adressat:innen

Innerhalb des ersten Jahres sollen mit dem Programm Lehrkräfte aller Schularten der Sekundarstufen aus Baden-Württemberg angesprochen werden. Ungeachtet der Unterschiede zwischen den Bildungsplaninhalten gilt für alle Lehrer:innen, dass eigene Erfahrungen in der literarischen Praxis ihnen im Unterricht zu mehr Sicherheit verhelfen und ihren Kompetenzerwerb unterstützen, damit aber auch ihre Lehrkompetenz stärken. Die eingangs skizzierten Zielsetzungen legen eine Organisation der geplanten Fortbildung für Lehrkräfte nahe, die sich nicht an der Form herkömmlicher Einzelveranstaltungen orientiert, deren Nachhaltigkeit in Frage steht. Vielmehr werden innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren die unterschiedlichen Fortbildungselemente (Schreibtage, Seminartage, Seminartage-Praxis, die Abende der Gesprächsreihe, Präsentationen von Schreib- und Projektergebnissen) in ihren Inhalten aufeinander abgestimmt und zu einem Ganzen gefügt.

Im zweiten Jahr geht es vorrangig um den Transfer der Fortbildungsinhalte in den eigenen Unterricht vor Ort. Jede Lehrkraft soll in ihrem eigenen schulischen Umfeld ein Curriculum, das gemeinsam mit den Dozierenden entwickelt wurde, im Rahmen des regulären Unterrichts umsetzen. Begleitet wird diese Phase durch Reflexionseinheiten, die in Form von fünf zweitägigen Seminarkursen im Literaturhaus Stuttgart stattfinden.

ELEMENTE DES PROGRAMMS

Schreibtage – eigene Erfahrungen machen

Mit ihrer Anmeldung entscheiden sich die Teilnehmenden für eine Werkstattform. Im Rahmen von fünf Schreibtage innerhalb des Schuljahres 2023/2024 sollen die Teilnehmenden unter Anleitung eines oder einer Dozierenden des Literaturhauses Stuttgart eigene Erfahrungen mit Verfahren und Techniken des Schreibens entwickeln. Die gewählte Werkstatt soll später auch Grundlage für eigene Vor-Ort-Projekte innerhalb des Schuljahres 2024/2025 sein. Die Gruppengröße je Werkstatt ist auf 15 Personen begrenzt.

Folgende Werkstätten sind geplant:

- **Spoken Word / Wort und Spiel im Unterricht**
- **Erzählendes Schreiben im Unterricht**
- **Lyrisches Schreiben im Unterricht**
- **Szenisches Schreiben im Unterricht**
- **Journalistisches Schreiben im Unterricht**

Seminartage – Reflexion der Schreiberfahrungen

Im Rahmen von drei zweitägigen Seminartagen werden innerhalb des Schuljahres 2023/2024 die eigenen Schreiberfahrungen reflektiert. Darüber hinaus werden methodische und didaktische Konzepte diskutiert und diese im Sinne einer Einsetzbarkeit innerhalb der eigenen Unterrichtsprozesse überprüft. Gegen Ende des Schuljahres 2023/2024 werden zudem Konzepte für Vor-Ort-Projekte an den Schulen der jeweiligen Teilnehmenden entwickelt. Die Seminarwochenenden finden unter Anleitung der Dozierenden des Literaturhauses und unter Mitwirkung von Vertreter:innen der Deutschdidaktik statt.

Seminartage – Vor-Ort-Projekte

Innerhalb des Schuljahres 2024/2025 werden im Rahmen von fünf zweitägigen Seminartagen die jeweiligen Vor-Ort-Projekte vorgestellt, reflektiert, diskutiert und nachjustiert. Zum Abschluss des Schuljahres werden Erfahrungen aus den Vor-Ort-Projekten in Form eines Projektkatalogs zusammenfassend dokumentiert und ausgewählte Ergebnisse präsentiert. Auch diese Seminartage finden unter Anleitung von Dozierenden des Literaturhauses unter Mitwirkung von Vertreter:innen der Deutschdidaktik statt.

Fortbildungsakademie

Mehr als nur eine Fortbildung! Themen, die über die jeweiligen Werkstätten und Literaturgattungen hinaus interessant sind, werden in der Form eines Wahlprogramms im Rahmen der Seminartage Praxis verhandelt, so z.B. ein praxisbezogenes Seminar zum Thema „Buchdruck“ oder eine Einheit „Theater- und Spielpädagogik für alle“, aber auch spezifische Themenkomplexe wie „Digitales Storytelling“ oder „Literarisches Schreiben und AI“ bereichern den Werkstatt-übergreifenden Austausch.

Digitale Einheiten

Die Korrespondenz zwischen den Dozent:innen und den Teilnehmer:innen sowie der Teilnehmer:innen untereinander wird durch eine eigene digitale Plattform unterstützt. Seit der vorletzten Staffel, die coronabedingt hauptsächlich digital stattgefunden hat, bieten wir auch eine fest im Programm verankerte virtuelle Einheit an, bei der die Dozent:innen per Video-Konferenz den Seminartag Praxis anbieten. Zudem greifen alle Dozent:innen die Entwicklungen der Digitalisierung in ihren jeweiligen literarischen Gattungen auf.

Literaturmachen – Die Open Stage

Einmal im Jahr gibt es die Open Stage im Rahmen der Fortbildung „Literarisches Schreiben im Unterricht“ am Literaturhaus Stuttgart. Die Werkstätten präsentieren ihre Schreibergebnisse: Texte und Szenen, Hör-Stücke und Gedichte, Roman-Auszüge und Erzählungen, Reportagen und Podcasts erleben auf der Literatur-Bühne ihr Debüt. Für Teilnehmer:innen der laufenden Fortbildungs-Staffel und für Alumni der vergangenen Jahre.

Gesprächsreihe

Das Angebot der zweijährigen Fortbildung für Lehrkräfte wird vor dem Hintergrund eines erweiterten Dialoges von einer zehnteiligen Gesprächsreihe begleitet. An zehn Abenden laden die Dozierenden des Fortbildungsprogramms abwechselnd Gäste ein, um mit diesen Schwerpunktthemen der jeweiligen Programme zu vertiefen. Die Gesprächsreihe ist ein optionales Angebot im Rahmen der Fortbildung und gleichzeitig Teil des öffentlichen Programms des Literaturhauses Stuttgart.

Abschlusszertifizierung

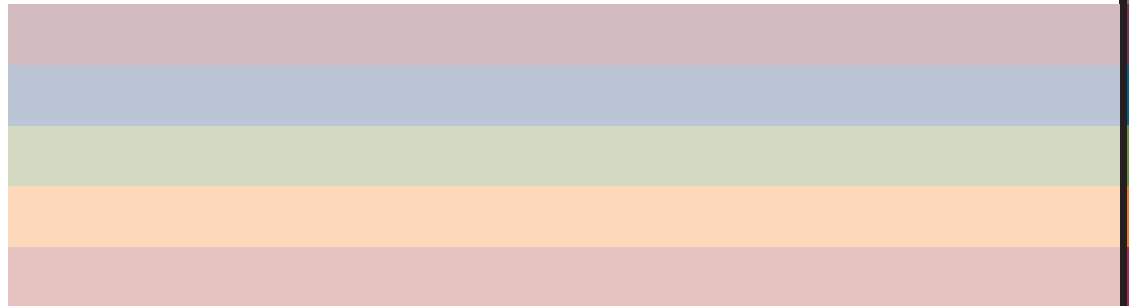
Alle Teilnehmenden, die erfolgreich an dem Fortbildungsprogramm teilgenommen haben, erhalten nach Abschluss von den beteiligten Projektpartnern ein Zertifikat.

	DATUM	SCHREIBTAGE	SEMINARTAGE	GESPRÄCHSREIHE
OKT	Freitag, 13.10.2023	Freitag, 10:00 - 17:00 Uhr SCHREIBTAG 01 – PRÄSENZ		
NOV	Freitag, 17.11.2023	Freitag, 10:00 - 17:00 Uhr SCHREIBTAG 02 – PRÄSENZ		Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 01
DEZ	Freitag, 08.12.2023	Freitag, 10:00 - 17:00 Uhr SCHREIBTAG 03 – PRÄSENZ		Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 02
JAN	Freitag, 19.01.2024 und Samstag, 20.01.2024		je 10:00 - 17:00 Uhr SEMINARTAGE 01 – PRÄSENZ Schwerpunkt: Gespräch über Literatur	Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 03
FEB	Freitag, 23.02.2024	Freitag, 10:00 - 17:00 Uhr SCHREIBTAG 04 – PRÄSENZ		
APR	Freitag, 12.04.2024 und Samstag, 13.04.2024		je 10:00 - 17:00 Uhr SEMINARTAGE 02 – PRÄSENZ Schwerpunkt: Schreibprozess	Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 04
MAI	Freitag, 03.05.2024	Freitag, 10:00 - 17:00 Uhr SCHREIBTAG 05 – PRÄSENZ		
JUN	Freitag, 21.06.2024 und Samstag, 22.06.2024		je 10:00 - 17:00 Uhr SEMINARTAGE 03 – PRÄSENZ Schwerpunkt: Bewertung	Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 05

	DATUM	SCHREIBTAGE	SEMINARTAGE	GESPRÄCHSREIHE
SEP	Freitag, 20.09.2024		Freitag, 14:00 - 17:00 Uhr DIGITALER AUFTAKT – VIRTUELL	
OKT	Freitag, 11.10.2024 Samstag, 12.10.2024		je 10:00 - 17:00 Uhr SEMINARTAGE PRAXIS 01 – PRÄSENZ	Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 06
DEZ	Freitag, 06.12.2024 und Samstag, 07.12.2024		je 10:00 - 17:00 Uhr SEMINARTAGE PRAXIS 02 – PRÄSENZ	Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 07
FEB	Freitag, 14.02.2025 und Samstag, 15.02.2025		je 10:00 - 17:00 Uhr SEMINARTAGE PRAXIS 03 – PRÄSENZ	Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 08
APR	Freitag, 11.04.2025 und Samstag, 12.04.2025		je 10:00 - 17:00 Uhr SEMINARTAGE PRAXIS 04 – PRÄSENZ	Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 09
JUN	Freitag, 27.06.2025 und Samstag, 28.06.2025		je 10:00 - 17:00 Uhr SEMINARTAGE PRAXIS 05 – PRÄSENZ	Freitag, 19:30 Uhr ABENDVERANSTALTUNG 10

Spoken Word
Erzählendes
Lyrisches
Szenisches
Journalistisches
Literarisches
Schreiben im
Unterricht

Ein Fortbildungsprogramm für Lehrkräfte aller
weiterführenden Schularten in Baden-Württemberg





Timo Brunke, freischaffender Wortkünstler. Studium der ev. Theologie, Schauspiel- und Sprecherausbildung. Seit 1993 Auftritte im In- und Ausland, auf kleinen und großen Literatur-, Konzert- und Theaterbühnen. Von 1998 an tätig als Wortpädagoge in Projekten, Workshops und Seminaren für Schulen, Kultureinrichtungen und Universitäten. Brunke war als Gründer, Veranstalter und MC des Stuttgarter Poetry Slams sowie als Slampoet und Netzwerker maßgeblich beteiligt am Aufbau der deutschsprachigen Poetry Slam-Szene. Mit Bas Böttcher gastierte er in der sog. „Textbox“ an Orten wie dem Centre Pompidou, der Neuen Nationalgalerie Berlin oder den Buchmessen in Abu Dhabi, Peking und Bangkok. Aktuelle Veröffentlichung: „Mitteleuropapapperlapapp – Verse aus dem Zusammenhang“, Satyr Verlag Berlin.

Spoken Word/ Wort und Spiel im Unterricht

WERKSTATT

Amanda Gorman hat Spoken Word durch ihr Poem zu Joe Bidens Amtseinführung weltweit bekannt gemacht. Unter dem international gängigen Namen „Spoken Word“ lassen sich unterschiedliche Gattungen „mündlicher Literatur“ vereinen. Zum Spoken Word gehören der Poetry Slam, aber auch viele seit alters her bekannte Formen mündlicher (Spiel-) Poesie und des mündlichen Erzählens.

Gereimte, rhythmisierte und laut gesprochene Sprache kennt rund um den Globus die unterschiedlichsten Ausprägungen. Auch der mitteleuropäische Kulturraum ist reich an Traditionen und gegenwärtigen Formen. Was macht Spoken Word für die Schule didaktisch und methodisch wertvoll? In der Werkstatt Spoken Word / Wort und Spiel verknüpfen wir das literarische Schreiben mit dem Sprechen. Wir lernen eine Methodik kennen, wie wir unseren Schüler:innen über mündliche Übungen das Schreiben und das öffentliche Vortragen schmackhaft machen.

Worauf gründet dieser Ansatz? Jahre, bevor der Mensch schreiben und lesen lernt, erwirbt er sich die Sprache über das Hören und über die mündliche Nachahmung. Über Knireiter- und Abzählverse, über Reigenspiele und mündliche Erzählungen wächst in Kindern eine Wortkompetenz heran, die im Spiel und im Hören von Reimen und Geschichten immer weiter ausgebaut werden kann. Ein Kind erwirbt sich diese elterliche(n) Sprache(n) nicht aus Pflicht, sondern aus Lust. Es stillt so ein tief in ihm wurzelndes Bedürfnis nach Zugehörigkeit, Teilnahme und Ausdruck.

In der Werkstatt bauen wir auf diesen früh erworbenen Begabungen und Bedürfnissen auf und überführen diese gemachten Erfahrungen aus der ersten Kindheitsphase in eine mitwachsende, altersgemäße kulturelle Praxis. Wir behandeln Fragen, wie: „Was kann ich tun, um inklusiv und niedrigschwellig in die Schönheit und in das Vergnügen an der Sprache einzuführen? Wie bringe ich Kinder und Jugendliche ins Schreiben, ohne dass sie es merken? Welchen Beitrag erbringt unser Körper, wenn wir eigene Texte schreiben? Was am produktiven Schreiben ist kognitiv, und wo sprudelt in unserem Körpergedächtnis eine weitere Quelle der Inspiration und Motivation für das Schreiben?“

SCHREIBTAGE

Im ersten Kursjahr lassen wir die pädagogischen und die Vermittlungsfragen zunächst pausieren. Wir wenden uns dem eigenen Schreiben zu und erkunden das Spektrum unserer persönlichen Schreibinteressen und -neigungen: Was sind meine Themen? Worüber wollte ich schon immer einmal schreiben oder: was beschäftigt mich aktuell und möchte zum Ausdruck gelangen?

Das rhapsodische Repertoire ist groß. Wir beginnen mit dem spezifischen Geschmack und individuellen Sound der Laute im Mund. Auf der Wortebene folgen Beat und Rhythmus nach – und immer mehr geraten wir ins Spielen. Wobei Spielen in erster Linie nicht bedeutet, dass es um nichts geht, sondern im Gegenteil: Spielen ist der Modus, in dem wir erst so recht ins Auge des schöpferischen Sturms hineingeraten. Wenn das Gongzeichen ertönt, lassen wir die Reflexion hinter uns und geben uns anderen Arealen unseres Bewusstseins hin. So erwerben wir uns spielend-übend ein Praxiswissen, das unsere Wahrnehmung bereichert und uns perspektivisch verständiger macht für das kreative Verhalten unserer Schüler:innen. Stimme, Körper, Erinnerung, Recherche und Imagination beschäftigen uns auf unserem Weg zu eigenen Lautgedichten, Versen, Raps, Slamtexten und Erzählgedichten.

Ein weiterer Schwerpunkt bildet das mündliche literarische Erzählen. Wir erfahren auch hier, wie das gesprochene Wort zwischen der Außen- und der Innenwelt vermittelt. Weit davon entfernt, falsche Dinge zu behaupten, gewinnen wir das Kalkül und die innere Gelassenheit, frei zu erfinden, was uns aus dem Stegreif einfällt. Ein jedes entfaltet so allmählich seinen eigenen, unverwechselbaren Erzählstil.

Da Spoken Word-Texte meist für den eigenen mündlichen Vortrag verfasst werden, kümmern wir uns um Fragen wie: „Welche stilistische Lautstärke wird mein Text haben?“, „Bin ich ein Reim-Typ?“ oder: „Wer bin ich, wenn ich slamme – und wenn ja: was daran ist inszeniert?“

Eine Besonderheit der Werkstatt stellt die Rhapsodie dar: Die Rhapsodie bietet als eine Art „mündliche Erzähloper“ viel Platz zum mündlich-schriftlichen Experimentieren. Wir imaginieren und improvisieren uns durch die Odyssee; wir kürzen und rafften, dehnen und bereichern den Erzählablauf, wie es unserer Sprach- und Sprechlust entspricht. Die bereits kennengelernten wortkünstlerischen Mittel machen wir uns dabei zunutze.



SEMINARTAGE

Welcher Zusammenhang besteht zwischen literarischem Sprechen und literarischem Schreiben? Welche Rolle spielt der eigene Körper als Speicher und Sensorium für Wahrnehmungen, Erinnerungen und Ideen? Was braucht es, um ein Sprachspiel immer gewagter zu spielen? Wie kann das „Prinzip Mund“ dem „Prinzip Stift“ dienen – und umgekehrt? Wie geprägt bin ich vom bisherigen Schriftprinzip und wie lässt es sich erweitern? Welche Rolle kommt dem gesprochenen Wort zu in visuellen Zeiten? Wie viel Übung steckt in der Kunst – und wie viel Wagnis?

Indem wir diese Fragen praktisch und reflektierend umkreisen, gerät der Kurs *Wort und Spiel* in Austausch mit den anderen Werkstätten, sowie mit der didaktischen Begleitung. Es stellt sich heraus: Das Feld der literarischen Produktion ist weit – und wir sind nicht allein, im Gegenteil. Das Literaturpädagogische Zentrum öffnet alle Türen; es entsteht ein zeitgemäßer Salon, ein Forum für Gespräche – zwischen den Werkstätten, zwischen den Schularten, zwischen den Biografien – ein echter Mehrgewinn, der durch das Zusammentreffen engagierter Geister von ganz allein entsteht.

In Auseinandersetzung mit einem zeitgemäßen Literaturbegriff beschäftigen wir uns mit den Wurzeln des Spoken Word in den USA, werfen einen Blick auf die oralen Traditionen und Aufbrüche in Afrika, Lateinamerika und im arabischen Raum. Und wir vertiefen das Verständnis für die europäischen Traditionslinien mündlich orientierter Literatur.

Beim letzten Seminar des ersten Jahrs gehen wir der Frage nach, wie sich mündliche Textproduktionen stimmig bewerten lassen. Was für Kriterien bieten sich an, wie lassen sich Bewertungen gemeinsam mit der Klasse entwickeln und anwenden? Zu welchem Zeitpunkt kann ich durchaus zu einer Benotung ansetzen, ohne die produktive Lust meiner Schüler:innen zu schmälern?

SEMINARTAGE PRAXIS

Spoken Word bietet sowohl Raum für Stimmenvielfalt als auch für gruppendynamischen Zusammenhalt. Im zweiten Kursjahr geht es darum, die erworbenen künstlerischen Erfahrungen im eigenen Unterricht umzusetzen. Wir besprechen, wie wir ganz praktisch eine Spoken-Word-Performance, einen Poetry Slam, einen Rezitationsabend, eine Klassenrhapsodie oder eine Sprachspielsause in der Klasse – oder klassenübergreifend – umsetzen können.

Die fünf zweitägigen Treffen am Literaturpädagogischen Zentrum dienen dazu, die begonnenen Projekte zu begleiten. In der didaktischen Reflexion beschäftigen wir uns im Plenum, aber auch in unserem eigenen Kurs mit Schreibidentitäten und -perspektiven. Parallel dazu stärken wir unsere gestalterische Haltung im Unterrichtsgeschehen; nicht zuletzt durch weitere Übungen und Spiele. So erhalten alle genügend konkrete Ideen in der entscheidenden Anfangsphase der Umsetzung, um ihre Vorhaben entschlossen, zweifelkompetent und motiviert zu verwirklichen.

STIMMEN EHEMALIGER TEILNEHMER:INNEN

Das Präsentieren bedeutete für einige Kinder eine große Herausforderung, zumal ihr Vortrag aufgenommen wurde. Da war zunächst das Fremdeln mit dem Klang der eigenen Stimme, das es bei vielen zu überwinden galt. Schlussendlich erlebten die Kinder durch die erfahrene Aufmerksamkeit eine Wertschätzung ihrer Person. Das bedeutete für einige einen großen Schritt nach vorn.

Das Grundproblem bei LRS-Kindern und Jugendlichen besteht darin, dass sie bislang keine Freude am Schreiben haben. Fortwährende Kritik an der eigenen Schrift und die zahlreichen Fehlerkorrekturen über mehrere Schuljahre hinweg bringen negative Gefühle in Bezug auf Schrift und Orthographie dazu, sich zu verfestigen. Unter diesen Kindern finden sich sehr viele Jungs, die eigentlich lieber nichts sagen und noch weniger schreiben wollen. Timo Brunkes Impulse aus „Wort und Spiel“ haben tatsächlich allen Spaß gemacht, aber es funktioniert nur, wenn man selber bereit ist, es vorzumachen. Das wiederum gelingt, wenn man die harte Schule von Timo überlebt hat.

*Die SchülerInnen waren sehr offen für diese Art des Unterrichts und sehr motiviert.
Das werte ich als Erfolg.*

Diese intensive sprachliche Annäherung inspirierte mich dazu, in der Abiturklasse – im Rahmen einer Wiederholungsphase zu FAUST – ebenfalls kreative Übungen einzufügen.

Die Frage, die sich mir aufdrängte in der Arbeit mit meinen Schüler/inne/n, war, ob nicht das „Handeln“, das „Selber Machen“, ja, das Spielen, einen weitaus größeren Raum einnehmen und dagegen das „Behandeln“ erst einmal zurücktreten sollte.

Mut zur Mündlichkeit einzuüben, Spaß an Sprache zu vermitteln, reicht das? Wenn mein Fokus: „Spaß mit Sprache / Phantasie anregen“ ist, wie verhindere ich dann Beliebigkeit und bloße Unterhaltung? Ich möchte doch Entwicklung anstoßen ... – Antwort an mich selbst: Typische Fehler. Immer ALLES wollen. Und sich selber als nicht genügend betrachten ... Ja, es hat gereicht. Es hat Spaß gemacht. Es hat Entwicklung angestoßen. Die Kinder waren sprachmutig. Und ich war stolz auf ihren Mut!

Ulrike Wörner M.A., geboren 1969, studierte Literaturwissenschaft, Germanistik und Politikwissenschaften. Seit 1998 Geschäftsführerin des Friedrich-Bödecker-Kreises Baden-Württemberg e.V. – Literatur im Unterricht. Dozentin für Literarisches Schreiben im In- und Ausland, diverse Jurytätigkeiten und Mitarbeit bei Literaturfestivals, u.a. Kuratorin der Internationalen Tage für Literatur Sprachsalz in Hall/Tirol. www.ulrike-woerner.de



Ulrike Wörner, Tilman Rau, Yves Noir. *Erzählendes Schreiben im Unterricht. Werkstatt für Skizzen, Prosatexte, Fotografie.* Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag. Seelze 2012

Ulrike Wörner, Tilman Rau. *Praxismaterial: Erzählendes Schreiben im Unterricht.* Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag. Seelze 2016

Yves Noir, 1967 in Strasbourg geboren, lebt seit 1985 in Deutschland und studierte bis 1995 Mediendesign mit Schwerpunkt Fotografie. Seitdem arbeitet Yves Noir als freier Fotograf und seit 2003 als Dozent für Fotografie im In- und Ausland. Zahlreiche Ausstellungen, u.a. seit 2013 Mitinitiator und Kurator der Ausstellungsreihe *Fumes & Perfumes* in Stuttgart. www.yves-noir.de



Erzählendes Schreiben im Unterricht

WERKSTATT

Diese Werkstatt beschäftigt sich mit dem Einstieg ins Schreiben genauso wie mit Kurz- und Kürzesttexten und Elementen des Romans und der Erzählung. Ergänzt wird sie durch einzelne Module zum Thema Fotografie. Wahrnehmung, Perspektive, Detail, das Fiktive, der Ausschnitt aus der Wirklichkeit und teilweise auch das Narrative sind Gegenstände, die die erzählende Literatur mit der Fotografie verbinden. Diese Gemeinsamkeiten sollen in der Werkstatt vertieft werden, gleichzeitig wird die Fotografie mit ihrer Bildsprache nicht als Illustration sondern als Erweiterung zum Text verstanden.

Außerdem gibt es genügend Zeitfenster, in denen die Texte der Teilnehmenden in der Werkstatt und zusätzlich in digitalen Schreibkonferenzen besprochen werden.

#wahrnehmung #perspektive #narrativität #fiktion #ausschnitt #detail

SCHREIBTAGE

Die fünf Schreibtage mit ihren verschiedenen Modulen setzen sich intensiv mit dem erzählenden Schreiben und der Materie Wort und Bild auseinander. Das Schreiben und das Fotografieren sollen dabei als Prozess begriffen werden, der mit dem fertigen Ergebnis gleichzusetzen ist. Durch die Erfahrung dieses Prozesses sollen die Teilnehmenden in der Lage sein, eigene poetologische Ansätze zu formulieren und aus diesen wiederum, im zweiten Seminarjahr, Übungen und Umsetzungen für einen eigenständigen und authentischen Schreibunterricht zu erarbeiten.

Die Werkstatt für erzählendes Schreiben und Fotografie arbeitet inter- bzw. transtextuell und bindet das Schreiben und Fotografieren in die Literatur- und Kunstgeschichte sowie die Rezeption der aktuellen Literatur bzw. Fotografie aktiv und passiv mit ein. An den Schreibtage haben experimentelle Methoden genauso ihren Platz, wie das Plotten oder Übungen zur Figurengestaltung, Dialogen und Erzählperspektiven.

#reset #cutup #pastiche #innenundaußenansichten #dasich #poetischelisten #kurzprosa #bildgestaltung #bildredaktion #perspektiven #figurengestaltung #dialoge #story&plot

SEMINARTAGE

Die Seminartage bieten – ergänzend zu den Angeboten der Deutschdidaktik – Raum für eine vertiefende Auseinandersetzung in Theorie und Praxis des erzählenden Schreibens:

Lesebiografie und Literaturbegriff | Wie hat meine eigene Lesebiografie meinen Begriff von Literatur geprägt, welche Entwicklung und Veränderungen machen sich bemerkbar und welchen Einfluss nehmen sie auf mein Schreiben? Welche und wie viel Sprache ist erlaubt?

Literatur ist gleich Text minus Autor – Über Fiktionalisierung | „Um Zugang zu seinem tiefsten autobiografischen Material zu bekommen, muss der Schriftsteller Figuren erfinden, die ausdrücklich er sind, und Geschichten, die ausdrücklich nicht direkt aus seinem Leben gegriffen sind.“ Jonathan Franzen

Unterschiedliche Handhabungen der Fiktionalisierung eines literarischen Prosatextes sollen herausgearbeitet und erörtert werden. Möglichkeiten, einen Text von seinem Autor bzw. seiner Autorin zu befreien werden ebenso angesprochen wie die Frage, wie viel Ich ein Text benötigt und erträgt.

Ideenfindung & Schreibprozess | Von Schillers Totalidee bis zum Clustern: Es gibt unzählige Möglichkeiten von Schreibenanlässen und -prozessen. Wo ordne ich meine bisherige Schreibfahrung ein?

Fotografien als Schreibimpuls | Welche Bilder eignen sich als Schreibenanlass und welche gerade nicht? Fotografien werden auf Schreibimpulstauglichkeit überprüft, zeitgenössische Fotograf:innen vorgestellt.

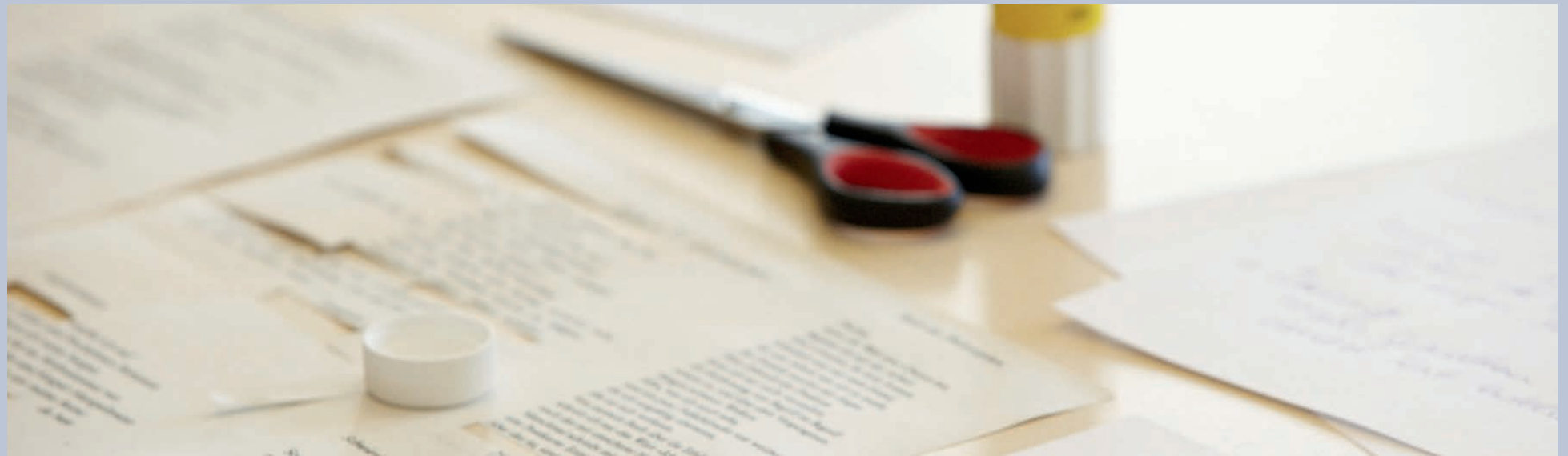
Stil oder Gefühl? | Literarische Wertung und der Literaturbegriff liegen dicht beieinander. Urteil, Kritik, Geschmack, Kontext und Kanon sind wiederum wichtige Bestandteile der literarischen Wertung, die einem ständigen Wandel unterliegt. Was gestern ein Skandal bedeutete, ruft heute ein müdes Gähnen hervor und wirft sofort die Frage nach der Rolle der Leser:innen auf. Eine spannende Diskussion.

Die Würde meines Textes ist unantastbar – über das Überarbeiten und die Ermutigung zum unfertigen Text | „Schreiben ist ein permanentes Quiz mit sich selbst.“ Angelika Waldis

Die Überarbeitung eines Textes ist nicht immer einfach. Welche Fragen sollte man an den eigenen Text stellen? Wie (be-)wertet man den eigenen Text? Wann ist ein Text fertig? Ist ein Text jemals fertig?

Im Fokus stehen außerdem die Diskussion und das Gespräch über die in der Werkstatt entstandenen Texte und Bilder der Teilnehmenden.

#offenerundgeschlossenerliteraturbegriff #literarizität #lesebiografie #vortext #vorbild #fremdtext #wievielichbrauchteintext #kanonoderkanones #fotografienalsschreibimpuls #diewürdemeinestextesist(un)antastbar #wannisteintextfertig #isteintextjemalsfertig



SEMINARTAGE PRAXIS

Es ist soweit – das Abenteuer *Erzählendes Schreiben im Unterricht* kann beginnen. Die Seminartage Praxis begleiten die Teilnehmenden beim Transfer des Erlernten und der (Er-)Kenntnisse aus den Schreib- und Seminartagen des ersten Jahres in den Unterrichtsalltag. Selbstverständlich soll das eigene Schreiben auch im Praxisjahr nicht zu kurz kommen.

Alle Teilnehmenden haben sich umfangreiche oder kürzere Projekte für ihre Klassen überlegt. Einer der Schwerpunkte dieser zehn Seminartage liegt in der Begleitung dieser Projekte:

Wie finde ich zu einer Projektidee?

Wie kurz oder umfangreich soll das Projekt geplant werden?

Welche Rahmenbedingungen habe ich und was kann ich in ihnen verwirklichen?

Habe ich mein Projekt vielleicht zu vollgepackt?

Wo gibt es Probleme bei der Umsetzung und wie könnte eine Lösung aussehen?

Wie gehe ich mit meiner neuen Rolle als Schreibdozent:in um?

Wie lassen sich Fotoprojekte umsetzen?

Wie motiviere ich meine Schüler:innen zur Überarbeitung ihrer Texte?

Sollte ich die Ergebnisse benoten und wenn ja, wie?

An die Wand, auf die Bühne oder auf Papier? Wie man Texte präsentieren kann.



Und neben all diesen Fragen und den Antworten darauf, werden (eigene) Schreibimpulse ausgetüftelt, ausprobiert und auf ihre Anwendbarkeit getestet. Es gibt Zeit, um an eigenen Texten zu arbeiten und es besteht ebenso die Möglichkeit, in der Werkstatt oder bei digitalen Sprechstunden darüber zu reden. Die Module *Stimmbildung & Textpräsentation* sowie *Buchbinden* runden die Seminartage mit praktischen Inhalten zum Thema Präsentation ab.

#projektideen #einführunginsbuchbinden #präsentation #stimmbildung
#tippsfürfotoprojekte #ausstellungsformtextundbild

STIMMEN EHEMALIGER TEILNEHMER:INNEN

Ich möchte mich ganz herzlich für die interessanten Workshop-Stunden bedanken, die mir Inspirationen und Denkanstöße und tolle Buchtipps – nicht nur für den Deutschunterricht – gegeben haben! Deine Anregungen haben mir Lust aufs Schreiben gemacht.

Ich danke dir für zwei wundervolle Jahre – es war eine ganz besondere Zeit für mich.

Jetzt hat mich das Schreiben wieder gepackt. Mit so viel Energie, dass die Schubkraft locker bis zu meinen Schülerinnen und Schülern reicht. Dank euch und den unglaublich vielen Impulsen und Anregungen, die ich durch die Zeit mit euch aufgeschnappt habe. Vielen lieben Dank!

Ich möchte Dir danken für die vielen Impulse und die Inspiration in den vergangenen zwei Jahren. Du hast durch Deine Energie, Wertschätzung und Begeisterungsfähigkeit etwas Wunderbares bewirkt.

Danke!!! Für all die Inspiration, die zahlreichen beflügelnden Momente, die vielen praktischen Tipps und Tricks – ein großes Dankeschön an dieser Stelle auch an Yves!



Carolin Callies, geboren 1980 in Mannheim, lebt in Ladenburg. Nach einer Ausbildung zur Verlagsbuchhändlerin im Suhrkamp Verlag und dem Studium der Germanistik und Medienwissenschaften in Mannheim war sie langjährig im Literaturbetrieb tätig, arbeitete beispielsweise im Literaturhaus Frankfurt und dem Verlag Schöffling & Co.. Heute ist sie Autorin und selbständige Literaturvermittlerin.

Als Literaturvermittlerin organisiert sie die jährlich stattfindenden Ladenburger Literaturtage *vielerorts*, die monatliche Reihe *Flaneure*

& *Flaneusen* oder das Forum *Die Unabhängigen* für die Kurt Wolff Stiftung auf den Buchmessen Leipzig und Frankfurt. Sie moderiert den Podcast *Kapriolen* für das Literaturhaus Stuttgart und gibt zahlreiche Workshops im kreativen Schreiben für Jugendliche und Erwachsene.

Publikationen: *fünf sinne & nur ein besteckkasten* (2015), *schatullen & bredouillen* (2019) sowie *teilchenzoo* (2023) im Verlag Schöffling & Co., Mitherausgeberin des *Jahrbuch der Lyrik* 2021.

Preise und Auszeichnungen: Thaddäus-Troll-Preis 2015, Jahresstipendium für Literatur des Landes Baden-Württemberg 2015, Nominierung für den Clemens-Brentano Preis 2020, Gerlinger Lyrikpreis 2020, Werkstipendium des Deutschen Literaturfonds 2021.



WERKSTATT

Warum Lyrik die aufregendste und vielfältigste aller Gattungen ist? In der Werkstatt „Lyrisches Schreiben“ sprechen wir darüber – und testen diese kleine (wie große) Textart in all ihren Facetten aus. Denn was ist das eigentlich – ein Gedicht? Der Text mit dem vielen weißen Raum auf dem Papier? Das ungeliebte Stück Literatur im Deutschunterricht? Nichts da! Wir untersuchen die verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten und die Formenvielfalt, die Gedichte bis heute zu bieten haben. Sind Listen Gedichte? Sind Kataloge Gedichte? Sind Werbesprüche Gedichte? Wir probieren es aus. Und wagen im eigenen Schreiben immer wieder einen Blick in die Gegenwartslyrik, die nicht nur wahnsinnig aktiv und formenreich ist, sondern in der auch zahlreiche Anregungen für das eigene Schreiben stecken. Gedichte stellen von Anbeginn an intermediale Bezüge her – zur Musik, zur Bildenden Kunst, zu digitalen Möglichkeiten – und machen so den Raum groß für den Widerhall von Sprache.

Lyrisches Schreiben im Unterricht



SCHREIBTAGE

Gedichte sind Sprachkunst. In unserer Gruppe wollen wir miteinander ins Gespräch darüber kommen, wollen den vielleicht verstaubten Besteckkasten, um Gedichten zu begegnen oder sie zu (be)schreiben, auffrischen und für den aktuellen Gebrauch auf Hochglanz polieren. Denn eines ist klar: Gedichte haben auch in der heutigen Moderne an Intensität und Sprachlust nicht verloren – und sind selbst auf Instagram zu finden. Welchen Möglichkeitsraum eröffnet uns also die Sprache als ureigenstes Mittel? Inwiefern sind althergebrachte Formen wie das Haiku oder das Sonett immer noch von Interesse? Und warum macht es eigentlich Spaß, sich in lyrische Formen zu zwängen – oder, andersherum, sich von Zwängen gänzlich zu befreien? „Ein gutes Gedicht ist eine absolute Metapher für einen Weltmoment“, sagt der Dichter Joachim Sartorius. Klingt gut. Aber was genau war noch einmal eine Metapher? Und wie schreibt man welche? Was ist an diesem bildhaften Sprechen so magisch? Wann ist der Reim gelungen und wann ist er Kitsch? Das Gedicht gilt als emotionale Momentaufnahme, aber wie arbeitet man an einem ersten lyrischen Entwurf weiter? Wie kann er sich – definiert als konzentriertes Sprechen – verdichten? Oder aber das Gegenteil: Wie kann er sich verdichtet ausdehnen? Let's try!

SEMINARTAGE

Im Laufe der Fortbildung verbindet sich das eigene lyrische Schreiben immer mehr mit allgemeineren Fragen der Literaturvermittlung im Unterricht – etwa hin zu pädagogischen Zugangsweisen und Methoden. Auch besteht verstärkt die Möglichkeit zum Austausch mit den anderen Werkstätten, so dass sich Genrefragen, Grenzverläufe zwischen den Gattungen oder Vortragsmöglichkeiten miteinander verschränken. Wie kann man in der Klasse entstandene Texte auf einer Bühne präsentieren, in einem Kunstbuch binden, in der Schule via Barcode zu Gehör bringen? So profitieren wir aus den Erfahrungen und Erlebnissen aller Beteiligten, die an unterschiedlichen Schulen, Klassen oder in Projekten ihre Erfahrungen gemacht haben und nun mit einbringen.

STIMMEN EHEMALIGER TEILNEHMER:INNEN

Die Atmosphäre im Literaturhaus und in unserer Gruppe machen Mut, unvertrautes Gelände zu betreten.

Ich habe in meiner Klasse nicht nur jetzt schon sehr viel Persönliches über die einzelnen Schülerinnen und Schüler erfahren, sondern die Jugendlichen auch voneinander.

SEMINARTAGE PRAXIS

Die eigenen Schreiberfahrungen aus dem ersten Fortbildungsjahr nehmen wir mit in das zweite: Wie kann man die eigenen Erfahrungen in den Unterricht integrieren? Welche Projekte, Arbeitsgemeinschaften oder Übungen bieten sich im Klassenverband, in einer Arbeitsgemeinschaft oder bei Projekttagen besonders an? Wie kann man Kinder und Jugendlichen mit Lyrik begeistern und sie überraschen? Wie holt man sie ab in ihrem digitalen und medialen Umfeld – und kann trotzdem Begeisterung für so etwas wie ein Sonett vermitteln? Welchen Zweck können Gedichte im Unterricht erfüllen – mit oder jenseits des Curriculums? Diesen und mehr Fragen gehen wir gemeinsam nach.

Die Tage in Stuttgart empfinde auch ich immer als intensiv und bereichernd. Ich freue mich aufs Schreiben und Hören und vor allem auch auf die Menschen, die unsere Gruppe ausmachen, auf jeden mit seinem Eigenen im Schreiben und Fühlen und Sein. Das ist besonders.

Ich finde die Aufgaben in unserer Werkstatt super, sie machen viel Spaß, auch in Zeiten von hohem Arbeitsaufkommen in der Schule.



Thomas Richhardt, geboren 1971, studierte Psychologie und ist Dramaturg und Autor (*Bonnie und Clyde*, *Engel für Dylan*, *Never Walk Alone – ein Hymnical zur Fussball-EM 2024*). Er hat das Junge Ensemble Stuttgart bei seiner Gründung begleitet und arbeitet seit 2008 für das Theaterhaus Stuttgart, für das er zahlreiche Stückentwicklungen und Inszenierungen betreute (u.a. *Tschick*, *Ziemlich beste Freunde*, *7 Minuten*). Mit dem Klassenlesedrama (u.a. *Heimspiel* an der WLB Esslingen, *Cybercops* für das Theater Fetter Fisch) hat er eine Theaterform für Gruppen und Schulklassen entwickelt, bei der die Teilnehmenden zu Akteur:innen auf der eigenen Lese-Bühne werden. Seine Schreibwerkstätten sind geprägt vom Zusammenspiel zwischen Text, Bild und Neuen Medien – er entwickelt interdisziplinäre Formate für das Kunstmuseum Stuttgart und gastiert mit interaktiven Fantasy-Lesungen in Bibliotheken und Schulen.

Szenisches Schreiben im Unterricht



WERKSTATT

Theaterstücke, Drehbücher, Hörspiele, Comics und viele weitere sequentielle Erzählformen basieren auf der Szene. Das szenische Schreiben verbindet Dialog mit Situation, Charaktere mit Handlungen und Ideen mit Zeit und Raum. Diese Form des Schreibens hat ihre eigenen spezifischen Gesetze und Regeln, die in der Fortbildung theoretisch und praktisch vermittelt werden. Spezifisch an dieser Vermittlung ist, dass Szenen im Verlauf des Prozesses nicht nur geschrieben, sondern auch gespielt, gefilmt oder gezeichnet werden und dass der Produktionsprozess erprobt und die Werke inszeniert werden. Damit ist die Werkstatt Szenisches Schreiben besonders eng mit der kulturellen Praxis verwoben, was sich durch einen spielerischen Ansatz und eine auf konkrete Produktionsprozesse zielende Schreibarbeit bemerkbar macht. Die Werkstatt richtet sich daher auch explizit an Lehrer:innen verschiedener Unterrichtsfächer wie z.B. Kunst, Musik, Darstellendes Spiel, Literatur und Englisch. .

SCHREIBTAGE – DEM INNEREN EINEN AUSDRUCK GEBEN

Bei jedem der fünf Schreibtage gilt es Entdeckungen zu machen, Welten kennenzulernen und in das eigene Schreiben einzutauchen. Das szenische Schreiben bietet dabei die Möglichkeit, seine eigenen Figuren, Themen und Fragen lebendig werden zu lassen und sie beispielsweise auf der Theaterbühne, im Hörspiel oder als Film zu vergegenwärtigen. Der laut gelesene Dialogtext gibt Auskunft über die inneren Stimmen. Es kommen Äußerungen zur Sprache, die im Alltag unerhört sind und die in eine intensive Auseinandersetzung mit den ureigenen Thesen und Themen führen. Das Ziel sind Szenen, die bereits in ihrer Schriftform eine dramatische Struktur aufweisen und diese nicht erst im Prozess einer Inszenierung erhalten. Das gemeinsame Aushandeln von Themen und Positionen, der Austausch eigener Erfahrungen und das Durchspielen von Kommunikations- und Handlungsmustern während der Schreibtage, schafft eine flirrende Arbeitsatmosphäre, die Blockaden löst, vom Druck zur Originalität befreit und zu überraschend-kreativen Texten führt.

SEMINARTAGE – DIE WELT MIT ANDEREN AUGEN ANSCHAUEN

Das eigene Produzieren von literarischen Texten eröffnet einen neuen Blick auf die Literatur. Nicht die Interpretation und die Analyse stehen im Mittelpunkt, sondern die Frage: Wie ist es gemacht? Wie erreiche ich Authentizität in der Szene, wie bringe ich Mündlichkeit in den geschriebenen Text, wie erschaffe ich lebendige Figuren, wie kann ich dramaturgische Bögen bauen, wie setze ich Zeitsprünge in Szene?

Ziel ist die Vermittlung eines dramatischen Elementar-Handwerks. Viele Beispiele aus zeitgenössischen Dramen, eigene Seminareinheiten zur Stückentwicklung, zur Dramatisierung von epischen Stoffen sowie zum Erzähltheater von Theater-Kollektiven runden das Programm ab. Zudem werden die verschiedenen Spielformen des szenischen Schreibens sowohl in den klassischen Bereichen des Theaters, des Hörspiels und des Films behandelt, als auch in den neueren Formen z.B. des Animationsfilms oder des digitalen Storytellings.

SEMINARTAGE PRAXIS – DIE PRODUKTION ERPROBEN UND ERKUNDEN

Die eigenen Erfahrungen mit dem szenischen Schreiben so in den Unterricht zu integrieren, dass sie zur alltäglichen, aber immer wieder inspirierenden Handlungspraxis werden, ist das Ziel des zweiten Jahres der Fortbildung. Dazu gehört auch, dass die Teilnehmenden weiterhin eine eigene Schreibpraxis pflegen und auch im zweiten Fortbildungsjahr konkrete Impulse dafür bekommen. Der Auftakt der Seminartage Praxis ist beispielsweise eine Intensiveinheit zur Theater- und Spielpädagogik, um sich aus diesem Werkzeugkasten für eigene Unterrichtsprojekte inspirieren zu lassen. Zum intensiven Miteinander in der Fortbildungsgruppe tragen Einheiten bei, in denen gemeinsam ein Stück entwickelt, ein Kurzfilm gedreht oder ein Manga gezeichnet werden. Die kollegiale Vernetzung erleichtern auch den Austausch zu den Unterrichtsprojekten, welche während des gesamten zweiten Jahres sowohl individuell betreut als auch in der Gruppe besprochen werden.

EINE AUSWAHL BISHERIGER UNTERRICHTSPROJEKTE

Eine 8. Klasse schreibt im Englischunterricht Szenen zum Thema Freundschaft – Die 7. Klasse produziert im Religionsunterricht ein Hörspiel, das in der Stadtbücherei spielt – Der Literaturkurs entwickelt einen Szenenreigen zum Fach Mathe mit dem Titel „Die letzte Stunde vor der Klassenarbeit“ – Abiturient:innen schreiben Parallelszenen zu Schillers „Kabale und Liebe“ und Büchners „Dantons Tod“ – Literatur-AG produziert szenische Hörgalerie mit Geschichten für die Schulhomepage – Berufsfachschüler:innen schreiben Thesen und Szenen zu den Themen „Geld“ und „Bestätigung“ – Ein selbstgeschriebenes Märchenstück der Fünftklässler:innen wird zum Tag der Offenen Tür uraufgeführt – Literaturkurs entwickelt ein Stück zu „Lehrerrollen/Schülerrollen“ – Schüler:innen der 8. Klasse dramatisieren den Roman „Pampa Blues“ – Im Schullandheim werden Dialoge geschrieben und gespielt, die die Klassensituation aufgreifen – Die Unterstufe schreibt Minidramen für einen Wettbewerb – Die Theater-AG bringt eine eigene szenische Dystopie auf die Bühne und reist zu einem Festival – Ein akustisches Fotoalbum zu Hans-Ulrichs Treichels Roman „Der Verlorene“ entsteht – Eine 7. Klasse forscht im Zuge der Corona-Pandemie theatral zum Thema „Masken“ – Kafkas Verwandlung wird im Fach Literatur neu dramatisiert – Eine 5. Klasse verfilmt ihre Erdkunde-Szenen mithilfe des Computerspiels Minecraft – Ein Animationsfilm wird im Fach Englisch mit Gummibärchen als Protagonisten gedreht.

STIMMEN EHEMALIGER TEILNEHMER:INNEN

*Ehrlich gesagt habe ich heute Morgen gedacht:
das geht nicht, das funktioniert nicht, mit der
Szene, du wirst scheitern! – und dann – war es
doch so GRANDIOS. Es wird einem richtig mulmig,
wenn man merkt, wie anders die Bilder auf
der Bühne sind, als die, die man selbst als
Autor:in hat, wie anders die Stimmungen sind,
die die Spieler:innen der Szene heraufbeschwören
– nie im Leben hätte ich das gedacht! Zauberei!
Es ist immer noch ganz laut in meinen Kopf,
wie ein Wunder, voller Worte, Worte, Worte ...*

*Wie oft haben mich die Schreibtage im
Literaturhaus aufgeladen, beflügelt, gerettet
– eine geniale Einrichtung!*

*Ich nehme unheimlich viel für den Unterricht mit,
aber auch für mich selbst.*

*Völlig ungewohnt und sehr schön ist das,
von Dir so persönliche Rückmeldung zur eigenen
„Literaturarbeit“ zu bekommen – ganz herzlichen
Dank – Deine Anmerkungen helfen sehr. Ich brenne
schon darauf, meine Szene zu überarbeiten ...*

*Früher hätte ich mich nie getraut, diese „heißen“
Themen anzufassen. Aber genau die Problematiken,
die im Stück vorkommen, das wir entwickelt haben,
waren den Schüler:innen sehr wichtig.
Da kam die Motivation ganz von alleine.*

*Die ganze Klasse wurde involviert.
Nicht nur die, die sich ohnehin immer
einbringen beim Schreiben und Erzählen.*

*Es war toll, dass durch das Szenische Schreiben
aus einem Chaoshaufen eine Gemeinschaft wurde!*

MINIDRAMA: DIE KUNST DES STREICHENS

SIE

Du hast heute wieder nicht den Abwasch gemacht und was ist eigentlich mit dem Müll, soll der hier verschimmeln oder was?

ER

Ich hab halt gerade echt viel um die Ohren weißt du, ich kümmere mich drum, versprochen.

(Kürzen!)

SIE

Du.

(hast heute wieder nicht den Abwasch gemacht und was ist eigentlich mit dem Müll, soll der hier verschimmeln oder was?)

ER

Ich.

(hab halt gerade echt viel um die Ohren weißt du, ich kümmere mich drum, versprochen.)



Tilman Rau lebt und arbeitet als Journalist, Dozent und Autor in Stuttgart. Nach seinem Studium der Politikwissenschaft, Amerikanistik und Neueren deutschen Literatur war er für mehrere Redaktionen in den Bereichen Radio, Zeitung und Internet tätig. Seit 2002 leitet er literarische sowie journalistische Schreibwerkstätten und Seminare, unter anderem am Stuttgarter Literaturhaus. Tilman Rau ist Autor von *Journalistisches Schreiben im Unterricht* (2014) und *Podcast im Unterricht* (2022), Mitautor des Buches *Erzählendes Schreiben im Unterricht* (2012) sowie Autor der Impulskartensammlung *7-Minuten-Schreiben* (2021), alle erschienen im Kallmeyer Friedrich Verlag.

WERKSTATT

Auch wenn sich die Medienlandschaft in den letzten zwei Jahrzehnten dramatisch verändert hat, sind die Voraussetzungen für guten Journalismus grundsätzlich gleich geblieben. Im Kern geht es darum, eine Vorstellung von der Wirklichkeit zu vermitteln, Geschichten zu erzählen, die für das große Ganze stehen — und der Wahrheit ein Stück näher zu kommen.

Journalist:innen benötigen dafür zunächst einmal ein Gespür für Themen. Wo befinden sich die spannenden Geschichten, wo die interessanten Menschen, wo die großen Fragen der Zeit? Der zweite Schritt ist die Informationsbeschaffung: Recherche- und Interviewtechniken, aktive oder heimliche Beobachtung und Teilnahme. Schließlich: Welche journalistische Form und Spielart kann ich nutzen, um das gewählte Thema und die von mir dazu gesammelten Informationen und Erkenntnisse am besten zu verarbeiten? Wie kann ich meinen Schreibstil so schärfen und entwickeln, dass mein Text nicht nur die Inhalte meiner Recherche wiedergibt, sondern auch Aufmerksamkeit erregt und meine Leser unterhält?

In der Werkstatt werden all diese Arbeitsschritte praktisch durchlaufen und immer wieder reflektiert. Dabei werden Grundsätze und Methoden des journalistischen Handwerks vermittelt, wie Themengenerierung, Recherche- und Interviewtechniken sowie Textredaktion. Die intensive Arbeit an eigenen Texten gehört selbstverständlich dazu. Formal steht dabei die Reportage im Mittelpunkt. Aber auch viele andere Textformen des Zeitungsjournalismus werden berücksichtigt: Nachricht, Kulturrezension, Essay, Glosse, Meinungsartikel. Zum Programm gehört auch eine Einführung in die journalistische Fotografie.

Der Podcast ist eine mediale Spielart, die innerhalb der Werkstatt einen besonderen Raum einnimmt. Die Teilnehmer:innen bekommen Anleitung, wie sie mit geringem technischem Aufwand eigene Podcasts erstellen und dieses Medium im Unterricht sinnvoll einsetzen können.

Auch digitalen Formaten wird in der Werkstatt Aufmerksamkeit geschenkt. Auf welchen Plattformen werden journalistische Inhalte produziert und konsumiert? Welcher Methoden bedient sich ein digitaler Journalismus? Und wie lassen sich journalistische Inhalte und Vorgehensweise mit digitalen Werkzeugen vermitteln und generieren?

Journalistisches Schreiben im Unterricht

SCHREIBTAGE

Arbeit mit journalistischen Methoden und Formen

Obwohl die Formen des Zeitungsjournalismus scheinbar klar und festgelegt sind, bieten sie Raum und Freiheit für stilistische und inhaltliche Experimente. Experimentell wird die Werkstatt auch beginnen: mit intuitiven und spontanen Reportagen. Auf diese erste Erfahrung aufbauend, werden Formen und Texte vorgestellt und diskutiert. Der Ablauf der Schreibtage orientiert sich am Muster eines gewöhnlichen Redaktionsalltags – in stark verlangsamer Form. Von der Themengenerierung über die Schreibtischrecherche, die Vor-Ort-Recherche und das Interview, bis hin zur Komposition und Redaktion eines Textes werden all jene Schritte nachvollzogen, die Journalist:innen bei ihrer täglichen Arbeit ausführen. Die Teilnehmer:innen erarbeiten und recherchieren ein eigenes Reportage-Projekt, das über einen längeren Zeitraum weiterentwickelt wird. In erster Linie wird dabei analog gearbeitet, wo dies sinnvoll und nützlich ist, werden jedoch auch digitale Einheiten eingestreut. Jeder Schritt wird dabei in der Gruppe reflektiert und diskutiert – ganz besonders wenn es um die Arbeit am Text und die Schlussredaktion geht. Formen des Kulturjournalismus werden anhand von Rezensionen (Film, Musik, Literatur und Veranstaltung) vermittelt.

Arbeit am eigenen Schreiben

Mindestens so wichtig wie die Beschäftigung mit Inhalten und Formen ist die (Weiter-)Entwicklung der persönlichen Schreibhaltung. Im Grundsatz geht es darum, das Schreiben als Alltagspraxis im eigenen Leben zu verankern und ihm die Bedeutung und den Raum zu geben, die ihm zustehen.

Nur wer sich schreibend mit sich selbst beschäftigt, wird eine Perspektive entwickeln können, aus der heraus fundierte Texte über die Wirklichkeit gelingen. Nur wer sich spielerisch an die Sprache heranwagt, wird in der Lage sein, im Ernstfall sprachliche Wagnisse einzugehen und einen individuellen Stil zu entwickeln.

Sicherheit und Spaß beim eigenen Schreiben sind außerdem die beste Voraussetzung, kompetent und selbstbewusst aufzutreten, wenn es um die Beurteilung (und Bewertung) fremder Texte geht.

Literarische Spiele und erzählende Textformen haben deshalb einen festen und wichtigen Platz in dieser Werkstatt.



SEMINARTAGE

Die Erfahrungen (und Probleme) der praktischen Arbeit werden während der Seminartage mit theoretischen Diskussionen und Vorträgen unterfüttert. Auch hier folgen die Fragestellungen einer festgelegten Dramaturgie. Zu Beginn geht es um die Positionierung des Schreibenden und seiner Themen. Wie nah am (eigenen oder gesellschaftlichen) Alltag dürfen und müssen die Themen sein? Welche sprachlichen Möglichkeiten oder Einschränkungen ergeben sich durch die journalistischen Formen? Im Mittelpunkt der zweiten Arbeitseinheit steht der Prozess des Schreibens. Wie reagiere ich als Autor:in auf die Herausforderungen eines Themas und seiner Umsetzung? Wie gehe ich mit Rückschlägen um – wenn sich ein Thema als nicht durchführbar erweist oder als weniger spannend, als ursprünglich angenommen? Welche Mittel und Wege habe ich, mit Schreibhemmungen umzugehen? In der dritten und letzten Einheit verschiebt sich die Perspektive – weg vom schaffenden, hin zum bewertenden Autor. Die Erfahrungen der eigenen praktischen Arbeit fließen ein in die Frage, welche Kriterien einer Bewertung von eigenen und fremden Texten zugrunde gelegt werden. Wie sehen diese Kriterien aus? Inwieweit können Prozesse, die zu einem Text geführt haben, in die Bewertung einbezogen werden? Gibt es Kriterien, die den Möglichkeiten des Schreibenden und den Ansprüchen des Rezipierenden gleichermaßen gerecht werden?

Vor dem Hintergrund der Digitalisierung, die in letzter Zeit in den Fokus gerückt ist, geht es immer auch um die Fragestellung, wie digitale Methoden in die eigene Arbeit sowie in die Arbeit mit Schüler:innen integriert werden können. Wo gibt es Chancen, wo befinden sich die Grenzen des Denkbaren oder des Erwünschten?



SEMINARTAGE PRAXIS

Im zweiten Werkstattjahr schlüpfen die Teilnehmer:innen in eine neue Rolle. Nachdem sie ein Jahr lang selbst praktische Erfahrungen gemacht und diskutiert haben, sind sie nun selbst Anleiter:innen und Moderator:innen eines kreativen Schreibprozesses. Lassen sich die Erfahrungen, Übungen und Methoden auf die eigene Projektklasse übertragen? Welche Besonderheiten, welche Probleme zeigen sich bei der Umsetzung? Innerhalb der Seminareinheiten werden Erfahrungen ausgetauscht und diskutiert; Reaktionen und Texte der Schüler:innen werden besprochen; neue Methoden ausprobiert.

Das eigene Schreiben bleibt dabei ein wichtiger Bestandteil der Treffen im Literaturhaus und der Begegnungen im digitalen Raum. Denn nur aus der persönlichen Praxis heraus kann der Transfer neuer Methoden und Erkenntnisse in eine Unterrichtssituation gelingen.

STIMMEN EHEMALIGER TEILNEHMER:INNEN

Ich hätte nie gedacht, dass journalistisches Schreiben so lebendig sein kann. Es geht eben nicht nur um die Verschriftlichung von Sachinformationen, sondern auch um Lebendigkeit, Atmosphäre und Witz.

Eine sehr reiche, abwechslungsreiche, produktive Zeit, viel Selbstreflexion über mich als Deutschlehrerin, die Texte schreiben lässt und bewertet. [...] Lernen mit Workshopcharakter: Ich konnte das Schreiben ausprobieren, dabei Fehler machen, nicht perfekte Texte abliefern, das hat den Texten und mir gutgetan und ich merke, wie ich das an meine Schüler:innen weitergeben kann.

Ich habe gelernt, immer wieder auch privat zu schreiben, offener auf Leute zuzugehen, immer zu beobachten, meinen Kopf an der Garderobe abzugeben und nicht verbissen nach dem hintersten metaphysischen Sinn zu suchen, sondern Spaß am Schreiben zu entwickeln. Journalistische Textsorten sind mir jetzt viel vertrauter, genauso wie die Arbeit hinter den Kulissen.

Prof. Dr. Ulf Abraham war bis 2021 Inhaber des Lehrstuhls für Didaktik der deutschen Sprache und Literatur an der Universität Bamberg und ist jetzt Seniorprofessor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er gilt als Fachmann für Literaturdidaktik und literarisches Lernen unter Einschluss der bilddominierten Medien, hat aber auch zur Didaktik des Schreibens publiziert; zuletzt erschien *Literarisches Schreiben. Didaktische Grundlagen für den Unterricht* (Reclam, 2021). Er ist auch Mitherausgeber der Zeitschrift „Praxis Deutsch“ (vgl. auch www.ulfabraham.de).



OStR'in Dr. Daniela Matz ist Lehrbeauftragte für das Fach Deutsch am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Karlsruhe (Gymnasium) und Deutschlehrerin am Lessing-Gymnasium Karlsruhe; ihre Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte: Literaturinterpretation im schulischen Handlungsfeld, Didaktik des literarischen Schreibens, Schreibdidaktik, Theorie-Praxis-Verzahnung.

Beide sind an der Durchführung und Weiterentwicklung dieses Fortbildungsprogramms beteiligt.

Didaktische Begleitung im Rahmen der Seminartage

Die in Kooperation mit dem Literaturhaus entwickelte und durch Begleitforschung evaluierte Konzeption Literarischen Schreibens ist dargestellt in einer Buchpublikation (Ulf Abraham & Ina Brendel-Perpina: *Literarisches Schreiben im Deutschunterricht. Produktionsorientierte Literaturpädagogik in der Aus- und Weiterbildung* (Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2. Aufl. 2021). Aktuell verantworten Ulf Abraham und Daniela Matz die Plenumsveranstaltungen der Seminarwochenenden, unterstützen die Dozierenden des Literaturhauses und beraten die Teilnehmenden nach Bedarf.

Auseinandersetzung mit Schreibprozessen und Textergebnissen

Um die während der Schreibtage gesammelten Erfahrungen der Teilnehmenden hinsichtlich bestimmter Schreibverfahren und -techniken didaktisch zu reflektieren, werden im Rahmen der Seminartage ausgewählte Schreibprodukte von Schüler:innen, Studierenden und Teilnehmenden herangezogen und Schreibaufgaben didaktisch reflektiert. Zusätzlich stellen die Werkstattleiter:innen ihre jeweilige Perspektive auf die gemeinsamen thematischen Vorgaben wie das Gespräch über Texte, den Schreibprozess und das Thema Wertung vor. Dadurch ergänzen sich die konkrete Arbeit in den Werkstätten und die didaktische Perspektive auf Schreibprozesse und Textergebnisse.

Die Zusammenarbeit der Werkstatt-Dozent:innen des Literaturhauses mit den Vertreter:innen der Deutschdidaktik gestattet dabei unterschiedliche Perspektiven auf die entstandenen Schreibergebnisse. Dabei spielen die Vielfalt der Schultypen in den Sekundarstufen und Heterogenität der Lernenden eine wichtige Rolle.

Ulf Abraham
Literarisches Schreiben
Didaktische Grundlagen für
den Unterricht

Reclam
Bildung und Unterricht

IHRE ANMELDUNG – WAS WIR UNS WÜNSCHEN

Die zweijährige Fortbildung für Lehrkräfte aller weiterführenden Schularten in Baden-Württemberg ist insofern von besonderer Bedeutung, da sie die langjährigen Erfahrungen des Literaturhauses Stuttgart im Umgang mit Schüler:innen und deren Erleben der deutschen Sprache in den Mittelpunkt stellt. Literarisches Schreiben im Unterricht eröffnet ungeahnte schöpferische Möglichkeiten. Unsere methodischen und didaktischen Ansätze bedeuten zu lernen, schreibend das Eigene zu benennen. Deshalb verfassen Sie von Anfang an als Teilnehmende eigene Texte.

Im zweiten Jahr setzen Sie Ihre Schreibpraxis und Ihr Wissen in einer Projektklasse an Ihrer Schule um. Ganz ausdrücklich richtet sich das Angebot an Lehrkräfte aller weiterführenden Schulen aus ganz Baden-Württemberg. Unser Angebot, der Sprache in ihrer Schönheit neu zu begegnen, soll für alle Schüler:innen offen sein. Unabhängig davon, welche Schule sie besuchen. Das ist das Verbindende, selbst dort, wo Handhabe und Vorgehensweise bei den unterschiedlich ausgerichteten Schularten ein anderes, stimmiges Tempo und eine spezifische Auswahl verlangen.

IHRE ANMELDUNG – ORGANISATORISCHE DETAILS

Auswahl der Werkstatt-Schwerpunkte

Mit Ihrer Anmeldung wählen Sie verbindlich eine Werkstatt aus nachfolgendem Angebot:

- **Spoken Word / Wort und Spiel im Unterricht**
- **Erzählendes Schreiben im Unterricht**
- **Lyrisches Schreiben im Unterricht**
- **Szenisches Schreiben im Unterricht**
- **Journalistisches Schreiben im Unterricht**

Da die Gruppengröße je Gattung auf 15 Personen begrenzt ist, sollten Sie sich für zwei inhaltliche Schwerpunkte anmelden. Teilen Sie uns in beiliegendem Anmeldungsflyer bitte Ihre Präferenz und eine entsprechende Alternative mit (1. Wahl und 2. Wahl).

Damit Sie entsprechend frühzeitig für das neue Schuljahr planen können, erhalten diejenigen, die sich bis zum 14. Juli 2023 anmelden, innerhalb einer Woche eine Bestätigung über die Teilnahme. Danach werden die Restplätze vergeben.

Offizieller Anmeldeschluss ist der 30. September 2023.

Reise- bzw. Übernachtungskosten

Alle anfallenden Reise- und ggf. Übernachtungskosten müssen von den Teilnehmenden selbst getragen werden. Bei der Suche nach einem geeigneten Hotel sind wir aber gerne behilflich.

Fortbildungskosten / Verpflegung / Materialien

Im Rahmen des zweijährigen Fortbildungsprogramms entstehen Ihnen folgende Kosten:

Für das Schuljahr 2023/2024: 300,- EUR

Für das Schuljahr 2024/2025: 300,- EUR

Mit diesen Teilnahmebeträgen werden Ihre Verpflegung im Rahmen der Schreib- bzw. Seminartage (Mittagessen, Tagungsgetränke, Kaffee, Tee, etc.) sowie Aufwendungen für Materialien, etc. finanziert.

Die Teilnahme an den begleitenden Abendveranstaltungen ist für alle Teilnehmenden kostenlos. Darüber hinaus können die Teilnehmenden während der zweijährigen Fortbildung alle Veranstaltungen des Literaturhauses Stuttgart ebenfalls kostenlos besuchen (vorausgesetzt, es sind freie Plätze verfügbar).

ANFAHRT

U-Bahn

Vom Hauptbahnhof mit den U-Bahn Linien U14 Richtung Mühlhausen und U29 Richtung Vogelsang bis zur Haltestelle Berliner Platz/Liederhalle.

S-Bahn

Haltestelle Stadtmittel – aus Richtung Hauptbahnhof mit allen Linien, aus Richtung Flughafen mit Linien S2 und S3. Ausgang Büchsenstraße/Haus der Wirtschaft, dann immer geradeaus – von hier sind es nur noch ca. 5 Gehminuten zum Literaturhaus.



Pkw – Anfahrt aus Richtung München/Salzburg

A8 – Autobahnausfahrt Stuttgart Degerloch/Stuttgart Zentrum. Innerhalb der Straßenerunterführung (Schloßplatz) links einordnen in Richtung S-West. Richtung Berliner Platz fahren und der Ausschilderung Bosch-Areal, Liederhalle oder KKL folgen.

Pkw – Anfahrt aus Richtung Basel/Karlsruhe/Zürich/Konstanz

A8 – Ausfahrt Leonberg-Ost nehmen, L1187 folgen, Magstadter Str. und dann B14.

A81 – am Kreuz Stuttgart weiter auf A831, dann B14.

Ca. 700 m nach dem Heschlacher Tunnel rechts einordnen. Am Österreichischen Platz links in die Paulinenstraße abbiegen. Richtung Berliner Platz fahren und der Ausschilderung Bosch-Areal, Liederhalle oder KKL folgen.

Pkw – Anfahrt aus Richtung Hamburg/Frankfurt/Nürnberg/Würzburg

A 81 – Autobahnausfahrt Stuttgart Zuffenhausen/ Stuttgart Zentrum (B10/B27). Am Hauptbahnhof rechts in die Kriegsbergstraße abbiegen. Am Hegelplatz links in die Holzgartenstraße abbiegen. Richtung Berliner Platz fahren und der Ausschilderung Bosch-Areal, Liederhalle/KKL folgen.

Bitte beachten Sie:

Seit dem 1. März 2008 gehört die Stuttgarter Innenstadt zur Umweltzone, somit ist die Anfahrt ausschließlich mit einer Umweltplakette möglich. Umweltplaketten erhalten Sie bei Ihrer Zulassungsstelle, bei TÜV, DEKRA und in zertifizierten Kfz-Werkstätten.

Das Land Baden-Württemberg führt ab dem 1. Januar 2019 in der Umweltzone Stuttgart ein ganzjähriges Verkehrsverbot für alle Kraftfahrzeuge mit Dieselmotoren der Abgasnorm 4 / IV und schlechter ein (stuttgart.de/diesel-verkehrsverbot).

Folgende Parkhäuser befinden sich in unmittelbarer Nähe

	Tarif Kurzparker	Abendtarif	Tagestarif
Liederhalle/Bosch-Areal	2,70 Euro / Std	max. 7,00 Euro	19,00 Euro
Tivoli	1,50 Euro / Std	max. 3,00 Euro	12,00 Euro
Schloßstraße	2,10 Euro / Std	max. 5,00 Euro	17,00 Euro
Holzgartenstraße	2,70 Euro / Std	max. 7,00 Euro	19,00 Euro
Hofdienergarage	2,00 Euro / Std	max. 3,00 Euro	14,00 Euro

Öffnungszeiten: durchgehend

PUBLIKATIONEN



Ulf Abraham, Ina Brendel-Perpina

Literarisches Schreiben im Deutschunterricht

Produktionsorientierte Literaturpädagogik
in der Aus- und Weiterbildung

16 x 23 cm · 232 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2015

ISBN 978-3-7800-4835-6

EUR 29,95

Literarisches Schreiben eröffnet Deutschlehrkräften neue innovative Perspektiven auf ihr Fach, wenn sie ihren Unterricht als ein produktives Feld gestalten, in dem Schüler:innen ihre eigene Sprache erkun-

den und ihrer Erfahrungswelt Ausdruck verleihen. In diesem Band wird ein erprobtes Konzept vorgestellt, wie Deutschlehrkräfte ihre schreib- und textbezogenen Kompetenzen verbessern und lernen können, sich als Expert:innen der kulturellen Praxis Literatur zu verstehen und zu bewähren.

Seit 2011 werden am Literaturhaus Stuttgart Lehrkräfte der Sekundarstufen von literarisch und literaturpädagogisch ausgewiesenen Werkstattleiter:innen unterrichtet. Gezeigt hat sich dabei ein enger Zusammenhang zwischen den erworbenen Fähigkeiten im erzählenden, lyrischen, szenischen oder journalistischen Schreiben der Schüler:innen und dem sich verändernden Unterricht der Lehrkräfte. Eigenes literarisches Können bildet somit die Basis für pädagogische Wirksamkeit und gehört auch zum Berufsbild der Deutschlehrkraft.

Der Band enthält eine schreib- und literaturpädagogische Begründung für literarische Schreibwerkstätten, beispielhaft entwickelt an einem im deutschen Sprachraum einzigartigen literaturpädagogischen Projekt, eine Neubestimmung des Stellenwerts von literarischen Arbeiten im Deutschunterricht und didaktische Überlegungen zur Spezifik eines langfristigen Fort- bzw. Weiterbildungskonzepts für Literaturlehrkräfte. Das Buch richtet sich an Deutschlehrkräfte aller weiterführenden Schularten, an Leiter:innen von Literatur-AGs sowie an Organisator:innen von Fortbildungen für Deutschlehrkräfte.



Tilman Rau

Praxismaterial: Podcast im Unterricht

Radio-Projekte für Einsteiger
und Fortgeschrittene

21 x 29,6 cm · 80 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2022

ISBN 978-3-7727-1648-5

EUR 19,95

Einen Podcast herzustellen ist ganz einfach. Man benötigt dafür lediglich einige technische Geräte, die man meistens ohnehin besitzt, wie z.B. ein Smartphone und einen Laptop mit einer kostenlosen Audioschnittsoftware. Mehr braucht es für den Anfang nicht. Wenn dann auch noch ein Thema gefunden ist, kann's schon losgehen.

Für Schüler:innen ist die Beschäftigung mit einem eigenen Radiobeitrag oder sogar einer eigenen Podcast-Reihe schon deshalb reizvoll, weil sich viele von ihnen mit diesem Medium auch in ihrer Freizeit beschäftigen. Radioformen bieten unbegrenzten inhaltlichen Spielraum und stellen eine tolle technische Spielwiese dar. Auf diese Weise wird, nebenbei und ganz praktisch, Medienwissen transportiert und Recherchekompetenz erlernt.

Dieser Praxisband stellt Radioprojekte vor, die man im Schulunterricht ohne Vorkenntnisse und mit unkomplizierter Vorbereitung durchführen kann: Einfache Umfragen, lebendige Reportagen, kurze oder ausführliche Interviews, spannende Hörspiele und mitreißende Features. Schritt für Schritt werden Technik und Formen erklärt, und zwar so, dass auch Einsteiger keine Probleme haben, ein solches Projekt durchzuführen.

Der Materialband richtet sich an Referendar:innen und Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II sowie an Leiter:innen von Schreibwerkstätten und Schülerzeitungen, die Medienkompetenz und Handlungsorientierung verbinden möchten.

PUBLIKATIONEN



Timo Brunke

Wort und Spiel im Unterricht

Vom Sprachspiel
über Poetry Slam zur Rhapsodie

16 x 23 cm · 280 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2015

ISBN 978-3-7800-4831-8

EUR 21,95

Interkulturelle Vielfalt, umfassende Medialisierung und allgemeine Turboisierung – die Schulwirklichkeiten ändern sich.

Auch ein zeitgemäßer Deutschunterricht sollte sich dazu verhalten. Mit diesem Band reagiert der Wortkünstler und Sprachvermittler Timo Brunke auf die tiefgreifenden Veränderungen in der Lebenswelt von Schüler:innen. In seiner systematisch angelegten Sprachspielsammlung führt er – von Übung zu Übung – durch sechs Lernbezirke, die aufeinander aufbauen: Wahrnehmung, Imagination, Rhetorik, Grammatik, Poetik, Rhapsodik.

Der Abfolge der Übungen liegt ein Curriculum zugrunde, das Schüler:innen für die Ausdrucksmöglichkeiten der gesprochenen Sprache sensibilisiert, sie wach macht und ermutigt zum handelnden Umgang mit (ihren eigenen) Texten. Dabei erweist sich das gesprochene Wort immer als konkretes Geschehen, das das Leben in und außerhalb der Schule verständlicher machen soll. Die spielerischen Spracherkundungen können gemeinsam im Klassenverband oder auch individuell umgesetzt werden.

Hervorgegangen aus einem Langzeitprojekt des Stuttgarter Literaturhauses an einer Werkrealschule, lenkt der Autor den Blick auch auf viele – im späteren Berufsleben erforderlichen – Soft Skills, die im regulären Deutschunterricht meist zu kurz kommen. Der Leitfaden für diese kreative Sprechwerkstatt richtet sich an aufgeschlossene Lehrkräfte, denen Kreativitätsförderung und ein lebensweltnaher und zeitgemäßer Unterricht am Herzen liegt, sowie an Leiter:innen von Schreibwerkstätten und Theater-AGs.



Timo Brunke

Praxismaterial: Wort und Spiel im Unterricht

Für Mund und Ohr: Vom Kommunikationsspaß über Erzählspiele zum Rhapsodischen Sprechen

20,9 x 29,7 cm · 72 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2020

ISBN 978-3-7727-1456-6

EUR 19,95

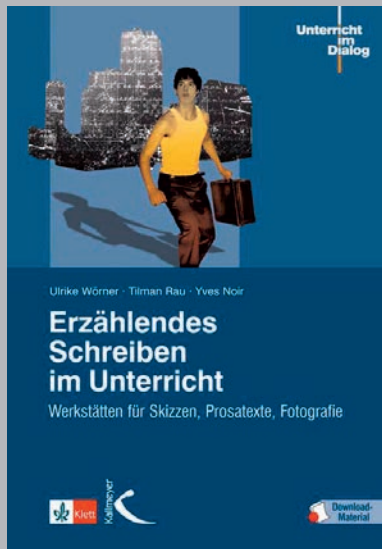
Gestaltetes Sprechen: authentisch und individuell. Um sich im Haus der Sprache wohl zu fühlen, benötigen Menschen ein

produktives Verhältnis zur eigenen Mündlichkeit. Warum sollten Lehrkräfte die Chancen des gesprochenen Wortes nicht nutzen? Das gestaltende, rhapsodische Sprechen kann eine Brücke zum Schreiben sein! Nicht nur sozial benachteiligte Schüler:innen finden sich im System der geschriebenen Sprache manchmal schwer zurecht. Bedingt durch mediale Vorbilder sind Kinder und Jugendliche allerdings zunehmend bereit, sich sprechend zu erproben. Durch das Material dieses Bandes werden sie ermutigt, über den eigenen Schatten zu springen. Es unterstützt sie darin, ihren Wortschatz zu erweitern und durch saftige, präzise oder verdichtete Formulierungen Farbe zu bekennen – gedanklich wie emotional.

Der Band beginnt mit unverfänglichen Plauderspielen, bei denen jede und jeder sofort einsteigen und sich frei sprechen kann. Es folgen Spiele und Impulse, mit denen Schüler:innen die Charakteristiken der deutschen Laute und Worhythmen entdecken können. So entsteht Sensibilität für Sprache. Im dritten Abschnitt münden die Lernzüge in die sprecherische Auseinandersetzung mit poetischen rhapsodischen Texten sowie in das freie, authentische Nacherzählen literarischer Überlieferungen.

Das Praxismaterial berücksichtigt den Umgang mit heterogenen Lerngruppen. Es richtet sich an Referendar:innen sowie Lehrkräfte der Sekundarstufen I und II und kann im Deutschunterricht ebenso eingesetzt werden wie in Theatergruppen bzw. beim Darstellenden Spiel.

PUBLIKATIONEN



Ulrike Wörner, Tilman Rau, Yves Noir

Erzählendes Schreiben im Unterricht

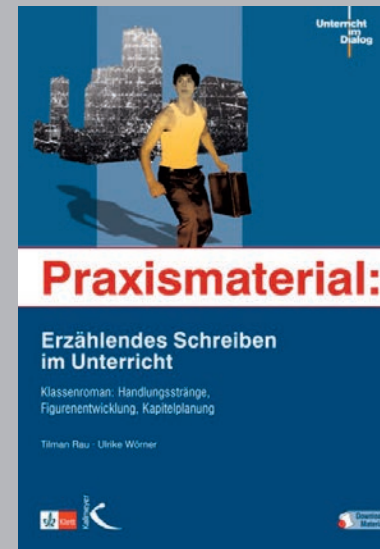
Werkstätten für Skizzen,
Prosatexte, Fotografie

16 x 23 cm · 224 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2012
ISBN 978-3-7800-4911-7
EUR 19,95

Im Deutschunterricht wird kreatives Schreiben gerne als Mittel eingesetzt, um desinteressierte oder unmotivierte Schüler:innen aus der Reserve zu locken. Allzu oft bleibt dabei die ernsthafte Auseinandersetzung mit der Sprache bzw. der Literatur auf der Strecke, weil sich die Übungen im rein Didaktischen, Spielerischen oder Experimentellen verlieren. Ob Förderschule oder Elite-Internat, Muttersprachler oder nicht: jede Schulart, jede Gruppe stellt eine neue Herausforderung dar, die es nicht nur auf sprachlicher und bildlicher, sondern auch auf menschlicher Ebene zu meistern gilt.

Seit 2003 arbeiten Tilman Rau und Ulrike Wörner gemeinsam mit Jugendlichen in ihren Schreibwerkstätten im In- und Ausland, immer begleitet von dem Fotografen Yves Noir. „Reset“ – so lautet das erste Kapitel des Buches – bedeutet bei Null zu beginnen, als hätte man etwas noch nie getan. Dieser neue Weg ins Schreiben wird begleitet von der Fotografie und ihrer Bildsprache und ist inspiriert von moderner und zeitgenössischer Literatur. Die Arbeitsschritte führen von Kleinstformen der erzählenden Prosa über Schreibkonferenzen hin zu einem längeren Text. Dabei wird ein doppelter Prozess initiiert: ein Prozess des Betrachtens und Urteilens wie auch ein Prozess des Schreibens und Gestaltens.



Ulrike Wörner, Tilman Rau

Praxismaterial: Erzählendes Schreiben im Unterricht

Klassenroman: Handlungsstränge,
Figurenentwicklung, Kapitelplanung

21 x 29,7 cm · 54 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2016
ISBN 978-3-7727-1052-0
EUR 19,95

Ein Klassenroman ist ein Gemeinschaftsprojekt, dessen Ergebnisse in beeindruckender Weise sowohl das Gesamtgefüge der Klasse als auch die Individualität der Schüler:innen widerspiegeln können. Schülerinnen und Schüler beschließen gemeinsam ein Thema und eine Grundhandlung, sie erfinden Figuren, erdenken Handlungsstränge – und schließlich entstehen einzelne Kapitel, die sich wiederum zu etwas Großem fügen, dem Roman. Damit dies gelingt, sind sorgfältige Planung und die Einhaltung grundlegender Arbeitsschritte unumgänglich.

Dieser Materialband liefert die Grundlagen für die erfolgreiche Durchführung eines Romanprojekts. Die einzelnen Arbeitsschritte werden genau erklärt, in Unterrichtseinheiten gegliedert und mit Materialien und Handouts vervollständigt.

Im Mittelpunkt stehen

- die Entwicklung von Plots und Charakteren,
- Fragen zu Perspektive, Dialog und Details sowie
- Handreichungen und Tipps zur Steuerung von Gruppenprozessen und
- Anregungen zur Textüberarbeitung.

Der Materialband richtet sich an Referendar:innen und Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II sowie an Leiter:innen von Schreibwerkstätten und Literatur- und Theater-AGs.

PUBLIKATIONEN



Thomas Richhardt

Szenisches Schreiben im Unterricht

Minidramen, Szenen,
Stücke selber schreiben

16 x 23 cm · 288 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2011

ISBN 978-3-7800-1087-2

EUR 22,95

Die eigene Sprache ins Spiel zu bringen und der persönlichen Erfahrungswelt mehr Raum zu geben, ist ein grundlegendes Bedürfnis vieler Schüler:innen. Das szenische Schreiben im Unterricht bietet dafür einen Weg, der in fünf Phasen beschrieben und durch praxisbewährte Arbeitsmaterialien und Schülerbeispiele erläutert wird.

Von der ersten Textproduktion über die spielerische Auseinandersetzung mit Kommunikationsmustern bis hin zur dramaturgischen Arbeit an den entstandenen Szenen werden Arbeitsschritte vorgestellt, die für verschiedene Schularten und Altersstufen differenziert aufbereitet sind. Zugleich gibt die Publikation einen Ausblick auf fächerübergreifende Projekte und die Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Literaturhäusern und Kinder- und Jugendtheatern.



Thomas Richhardt

Praxismaterial: Szenisches Schreiben im Unterricht

Minidramen: Texte zum Nachspielen,
Übungen und Methoden

21 x 29,7 cm · 63 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2016

ISBN 978-3-7727-1056-8

EUR 19,95

Minidramen sind beliebt. Ob im Unterricht, in Theater-AGs, in Kursen des Darstellenden Spiels oder überall dort, wo ein spielerischer Zugang zur Sprache vermittelt wird – mit Minidramen kann man schnell und unkompliziert den Umgang mit Texten ausprobieren. Sie eignen sich für Aufwärmübungen, Stimmtraining und theaterpädagogische Spiele. Darüber hinaus sind die kleinen Texte Helfer in der Not, wenn es um effektive und pointierte Präsentationen vor Publikum geht.

Das Praxismaterial enthält die erste Minidramen-Sammlung speziell für Lehrkräfte und Schüler:innen. Es beinhaltet ein Kompendium von Übungen und Methoden zum Schreiben und Spielen von kurzen szenischen Texten und bietet viele Arbeitsblätter und nützliche Hinweise zum Thema. Neben Minidramen von Autor:innen des Jugendtheaters sowie prämierten Texten von Jugendlichen werden Übungen und Spiele präsentiert, bei denen die Schüler:innen selbst innerhalb kurzer Zeit ihr eigenes Minidrama entwickeln und schreiben.

Das Praxismaterial richtet sich an Referendar:innen und Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II sowie an Leiter:innen von Schreibwerkstätten und Literatur- und Theater-AGs.

PUBLIKATIONEN



Tilman Rau

Journalistisches Schreiben im Unterricht

Themenfindung,
Recherchen, Textformen

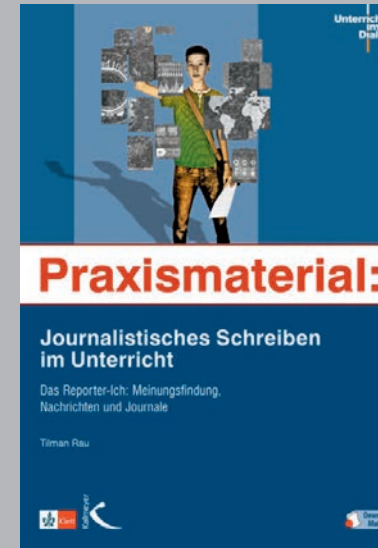
16 x 23 cm · 197 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2014
ISBN 978-3-7800-4810-3
EUR 19,95

Journalistische Text- und Arbeitsformen bieten Schüler:innen einen persönlichen Erfahrungs- und Experimentierraum, in dem sie sich thematisch und sprachlich entfalten können. Mehr noch: über das eigene Schreiben erweitern sie ihre Medienkompetenz. Zugleich sind sie gefordert, ihre sozialen und kommunikativen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. In diesem Praxisband aus der Reihe „Unterricht im Dialog“ werden journalistische Arbeitsprozesse für den Einsatz im Unterricht verständlich und kompakt aufbereitet, angefangen mit der Themenfindung, über die Recherche und das Interview bis hin zur Textüberarbeitung.

Der Autor stellt wichtige Textformen wie Reportage, Essay, Nachrichten und Glossen vor, immer im Hinblick darauf, wie Schüler:innen gewinnbringend mit ihnen arbeiten können. Die Methoden, die sie dabei kennenlernen, lassen sich auch in anderen fachübergreifenden Kontexten sinnvoll einsetzen, z.B. bei Referaten und Jahresarbeiten. Hilfreich für den unmittelbaren Einsatz im Unterricht sind ca. 18 Arbeitsblätter, vertiefende Materialien und Checklisten zum Download.

Ein anregender Leitfaden zum journalistischen Schreiben, der sich an Referendar:innen und (Deutsch-)Lehrkräfte aller weiterführenden Schularten sowie an Leiter:innen von AGs und Schülerzeitungsredaktionen richtet.



Tilman Rau

Praxismaterial: Journalistisches Schreiben im Unterricht

Das Reporter-Ich: Meinungsfindung,
Nachrichten und Journale

21 x 29,7 cm · 54 Seiten

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2017
ISBN 978-3-7727-1164-0
EUR 19,95

Die sogenannte Personality spielt in den Medien eine immer größere Rolle. Journalist:innen sind inzwischen nicht mehr nur die neutralen Unsichtbaren, die über allen Dingen stehen und vermeintlich objektiv berichten. Sie zeigen sich, äußern ihre Meinung, lassen durchblicken, dass sie auch Menschen sind. Doch um mit der eigenen Persönlichkeit und Meinung an die Öffentlichkeit zu gehen, muss man beides erst einmal entwickeln und reflektieren. Außerdem muss man lernen, der eigenen Wahrnehmung zu vertrauen und Prioritäten zu setzen.

In diesem Band werden Übungen und Unterrichtseinheiten vorgestellt, in denen Schüler:innen Grundlagen sowie Fertigkeiten des Journalismus erlernen und sich dabei auch mit ihrer eigenen Persönlichkeit beschäftigen. Wichtige Aspekte sind dabei: die Schulung der sinnlichen Wahrnehmung, Selbsterkenntnis und Meinungsbildung durch Journal und Tagebuch, Meinungsäußerung in einem journalistischen Text, Reduktion komplexer Inhalte auf Nachrichtenlänge und die Überwindung von Schreibblockaden.

Der Materialband richtet sich an Referendar:innen und Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II sowie an Leiter:innen von Schreibwerkstätten und Schülerzeitungen, die bei Ihren Schüler:innen journalistische Schreibprozesse initiieren möchten, die Persönlichkeitsentwicklung und Meinungsbildung gleichermaßen fördern.

PUBLIKATIONEN



Tilman Rau

10,6 cm x 15 cm · 86 Seiten

7-Minuten-Schreiben

Klett/Kallmeyer-Friedrich Verlag, 2021

86 Impulskarten für freies
Schreiben im Deutschunterricht

ISBN 978-3-7800-4871-4

EUR 19,95

Einfach so schreiben. Gedanken und Worte aufs Papier fließen lassen. Nicht groß darüber nachdenken, was am Ende dabei herauskommt. Darum geht es, wenn man Tagebuch schreibt oder auf andere Weise regelmäßig zum Stift greift. Wer für sich selbst schreibt, entwickelt eine eigene Schriftsprache und beschäftigt sich mit Ideen und mit der eigenen Persönlichkeit. Nur: Wer tut das heute noch? Wie viele Schüler:innen führen zu Hause ein Tagebuch? Das 7-Minuten-Schreiben bringt das Prinzip des Tagebuchschreibens ins Klassenzimmer. Die Karten eröffnen verschiedene Möglichkeiten, das Schreiben in den Unterricht einzubinden. So kann z.B. jede Unterrichtseinheit eines Schuljahres mit einem Schreibimpuls begonnen werden.

Auf jeder der 86 Karten findet sich ein Thema, das direkt und assoziativ ins Schreiben führt. Alle Übungen haben einen spielerischen und zwangsfreien Charakter. Die Schreibimpulse sind niederschwellig und bieten den Schüler:innen die Möglichkeit, sich beim Schreiben gedanklich und sprachlich auszutoben. Die Ergebnisse werden nicht gesichtet oder gewertet. Die Sammlung richtet sich an Referendar:innen und Lehrkräfte in den Sekundarstufen I und II sowie an Leiter:innen von Schreibwerkstätten. Darüber hinaus können die Karten auch in der Jugend- und Therapiearbeit eingesetzt werden.



KONTAKT

Literaturpädagogisches Zentrum im Literaturhaus Stuttgart

Breitscheidstraße 4, 70174 Stuttgart

Tel. 0711 / 22 02 17-3, Fax 0711 / 22 02 17-48

Webseiten: www.lpz-stuttgart.de · www.literaturhaus-stuttgart.de

Erwin Krottenthaler

Tel. 0711 / 22 02 17-41, E-Mail: krottenthaler@literaturhaus-stuttgart.de

Laura Hornstein

Tel. 0711 / 22 02 17-46, E-Mail: hornstein@literaturhaus-stuttgart.de

Ein Projekt von:



Literaturpädagogisches Zentrum
des Literaturhauses Stuttgart

In Kooperation mit:



ZSL

**Zentrum für Schulqualität
und Lehrerbildung
Baden-Württemberg**



Baden-Württemberg

Gefördert durch:

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT